

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 45 (1975)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

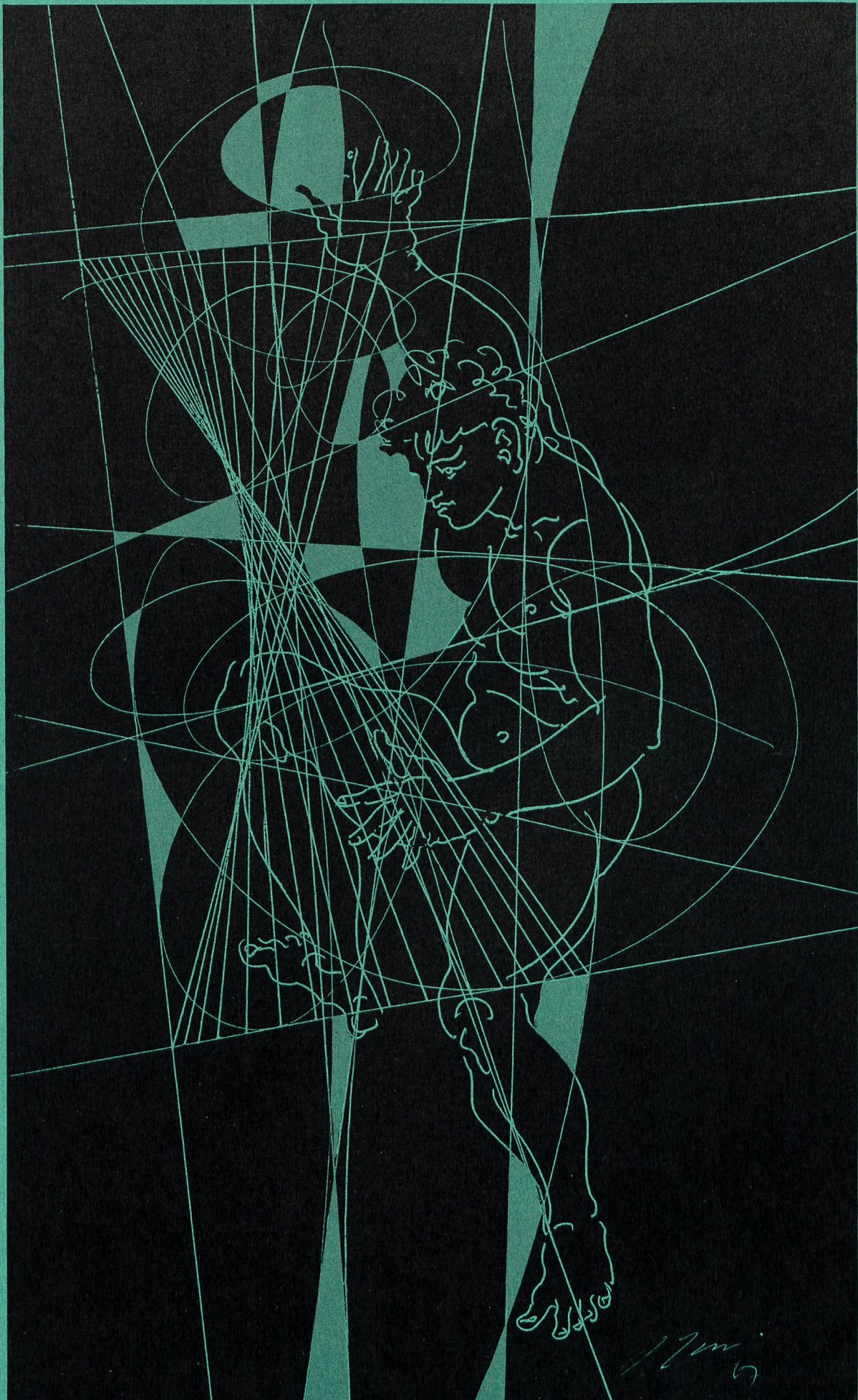
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die neue schulpraxis

Pestalozzianum
8035 Zürich



6
75

Sekundarschulen

Ein Beispiel aus der Reihe spezieller Sekundarschulmodelle ist dieses modern gestaltete Modell 625 D, besonders geeignet für Sekundarschulen mit Klassenwechsel.

Verlangen Sie bitte unsere ausführliche Dokumentation oder den Besuch unseres Fachberaters.



mobil

Mobil-Werke
U. Frei
9442 Berneck
Tel. 071 71 22 42

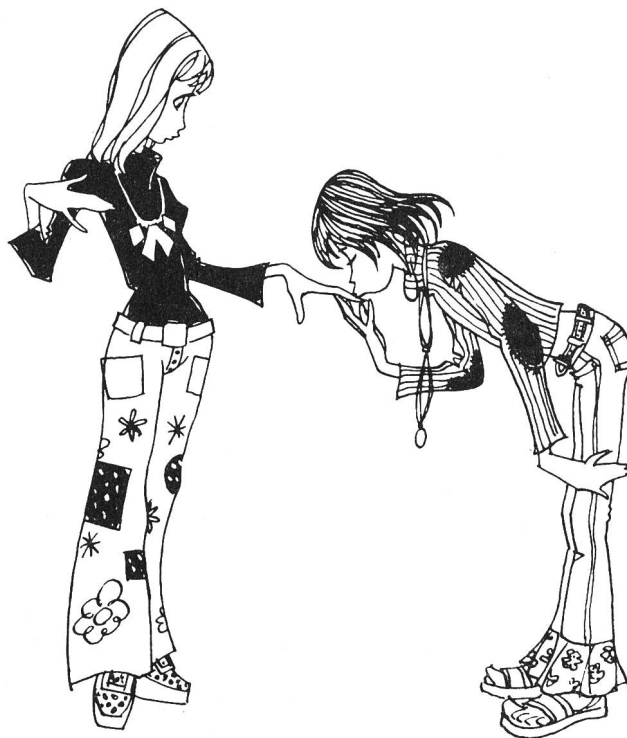


die neue schulpraxis

juni 1975

45. jahrgang / 6. heft

Inhalt	Stufe	Seite
Inhaltsverzeichnis, Monatsbild		1
Der kalte Krieg 1945 bis 1949 <i>Von Fritz Schär</i>	O	2
Jemand sucht eine neue Wohnung <i>Von Erich Hauri</i>	M	10
Gymnastik mit Musik <i>Von Karl Hohl</i>	UMO	13
Übungen mit Präpositionen <i>Von Samuel Wehrli</i>	UM	14
Ist das denn notwendig? <i>Von Emil Kaufmann</i>	U	17
Kopfrechnen mit Zahlengittern <i>Von Walter Hofmann</i>	MO	19
Buchbesprechungen		25



Aus «La Fusée 74» Alsatia Verlag, Paris
Zeichnung von Pierre Joubert

Mit vollendetem Strich weiss Joubert zu zeichnen. Ich bin immer wieder begeistert, auf welch feine Art er seine jugendlichen Gestalten etwas aussagen lässt, ohne die geringste Kleinigkeit zu vergessen. Er ist ein Meister in seinem Fach, ich kenne keinen besseren.

Zur Zeichnung selber! Mit unnachahmlicher Feinheit küsst der Knabe die Fingerspitzen des etwas verdutzten Mädchens. Es steckt dahinter Verehrung, Ergebenheit, Bewunderung einerseits, Erstaunen, Verblüfftheit und gnädiges Gewähren anderseits.

Nichts von Pfeifen, Witzeln, Grinsen, Lachen, Herausfordern, Hinterherlaufen...

Warum sehen und erleben wir alle so viel Unbefriedigendes, Böses? Ist das Gute ausgestorben? Vielleicht müssen gerade wir Erzieher erst wieder lernen, auch das Gute im Menschen (bzw. Jugendlichen) von Zeit zu Zeit zu sehen – und es zu fördern. jm

U = Unterstufe M = Mittelstufe O = Oberstufe

Die Neue Schulpraxis, gegründet 1931 von Albert Züst, erscheint zum Monatsanfang. Abonnementspreise bei direktem Bezug vom Verlag: Inland 35 Fr., Ausland 37 Fr. Postcheckkonto 90 - 5660.

Verlag

B. Züst, Postfach, 7270 Davos 2. Tel. 083/35262.

Redaktion

Unter- und Mittelstufe: E. Hauri, Lehrer, Blumenstrasse 27, 8500 Frauenfeld. Tel. 054/71580.
Oberstufe: Jos. Maier, Sekundarlehrer, Dorf, 8835 Feusisberg. Tel. 01/76 59 79 (nur abends).

Druck und Administration

Zollikofer & Co. AG, Buch- und Offsetdruckerei, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen. Tel. 071/292222. (Druck, Versand, Abonnements, Adressänderungen, Nachbestellungen und Probehefte.)

Inserate

Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich. Tel. 01/329871. Schluss der Inseratenannahme am 10. des Vormonats.



Der kalte Krieg 1945 bis 1949

Von Fritz Schär

VI. Das geteilte Deutschland

Das Geschehen

Die Folge des «kalten Krieges» war die endgültige Spaltung Deutschlands in zwei neue Staaten. Die Verfassung der BRD wurde am 23. Mai 1949 vom Bundestag und Bundesrat verabschiedet («Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland»). Im August 1949 fanden erstmals seit 1938 Wahlen statt. Das Parlament trat am 7. September 1949 in Bonn zusammen. Als erster Bundespräsident wurde *Theodor Heuss* gewählt. Der französische Hochkommissar *François-Poncet* begrüßte ihn mit folgenden Worten:

«Die historische Bedeutung dieses Aktes ist allen klar, in Deutschland sowohl als auch ausserhalb Deutschlands. Zum ersten Male nach den schrecklichen Erlebnissen der letzten Jahre nimmt Ihr Land, wenn ich mich so ausdrücken darf, wieder Gestalt an. Seine Bemühungen und seine Hoffnungen haben in Ihnen ihren Repräsentanten, d.h. in einem Manne, der nach dem freien Vorgehen der Demokratie gewählt worden ist und der daraus das unbestreitbare Recht ableitet, sein Volk zu vertreten.

Wir schätzen uns glücklich, die Bahn, die Deutschland zu diesem historischen Akt geführt hat, geebnet zu haben. Es ist nicht unsere Schuld, dass nicht ganz Deutschland daran teilgenommen hat. Ihre hervorragenden geistigen und moralischen Eigenschaften, die allgemeine Achtung, die Sie bei Ihren Landsleuten geniessen, machen Sie des Vertrauens besonders würdig, das Ihnen bezeugt worden ist... Es ist der Wunsch unserer Regierungen, wie es auch der Ihre ist, dass Deutschland, durch harte Erfahrungen belehrt, seine Wunden heilen, sich wieder an die Arbeit machen und wieder den Weg zur Demokratie finden möge, der es in den Schoß der freien und friedliebenden Völker zurückführen wird.»

«Neue Zürcher Zeitung» Nr. 1857 vom 14. 9. 1949

Drei Tage später wurde *Konrad Adenauer* zum ersten Bundeskanzler des neuen Staates gewählt. Dieser Mann sollte in der Folge die Nachkriegspolitik der BRD weitgehend prägen. Es gelang ihm, das Land aus der Besetzung Schritt für Schritt zu lösen. Im Mai 1955, zehn Jahre nach der bedingungslosen Kapitulation, wurde die BRD zum souveränen Staat erhoben. Die Persönlichkeit Adenauers war keineswegs unbestritten. Er wurde nur mit einer Stimme Mehrheit zum Kanzler gewählt.

«Dr. Adenauer ist gerade mit dem Minimum der nötigen Stimmen zum Kanzler, d.h. zum Ministerpräsidenten der deutschen Bundesrepublik, gewählt worden. Wir wundern uns, dass er die Wahl angenommen hat, da sie unmöglich seinem Ehrgeiz entsprechen kann. Und der Ehrgeiz ist einer der ausgeprägtesten Züge seines Wesens! Aber offensichtlich

schätzt Adenauer das Amt sehr hoch ein: ihm zuliebe nimmt er, trotz seines hohen Alters, eine Last und eine Verantwortung auf sich, die überaus drückend sein müssen. Man wird daher weiter folgern dürfen, dass auch sein Geltungs- und Machttrieb äusserst kräftig entwickelt ist. Jedenfalls bringt er es fertig, sich über ein Manko an Zuneigung und Gefolgschaft hinwegzusetzen, das andere Persönlichkeiten zu andern Entschlüssen geführt hätte. Ein Verantwortlichkeitsgefühl der Sache, dem Land, der Partei gegenüber kann nicht in Frage kommen, da in seiner Partei auch andere taugliche Anwärter für das Amt vorhanden gewesen wären.

Aber Adenauer ist ein alter Politiker, der sich im Laufe der Kämpfe und Strebereien eine harte Haut erworben hat. Schönheitsfehler sind für ihn nicht bestimmend. Er hat ja auch in seinen frühern Stellungen nie unter einem Überschwalm an Sympathien von seiten seiner Vorgesetzten, seiner Kollegen, seiner Wähler gelitten. Er setzte sich durch, man achtete ihn, man brauchte ihn – und das genügte ihm. Um die Gunst der Massen hat er nicht gebuhlt. Er hat auch seine 'Bücklinge' nie tiefer gemacht, als eine bemessene Höflichkeit sie zuliess. Er ging seinen Weg, wie er ihn als anständiger, gewissenhafter, religiöser Mensch, als überzeugter Katholik für gut hielt; er hat sich auch nie leichter Vorteile wegen von seinem Ziel abbringen, in seinem Charakter beugen lassen. Er ist eine Persönlichkeit – eine unbequeme gelegentlich, eine starre und durchaus nicht lenkbare, aber eine starke Persönlichkeit...»

«Der Bund» Nr. 435 vom 17. 9. 1949

Im Oktober 1949 wurde die Ostzone als «Deutsche Demokratische Republik» proklamiert. Als Staatspräsident wurde *Wilhelm Pieck*, als Ministerpräsident *Otto Grotewohl* bestimmt. Die DDR stand straff unter russischer Kontrolle und wurde dem Satellitensystem einverleibt. Der Mann, der jedoch mit der Politik der DDR der 50er und 60er Jahre in Verbindung gebracht wurde, hiess *Walter Ulbricht*. Als Vorsitzender der kommunistischen Partei wurde er zum schärfsten Verfechter des Moskauer Kurses in der DDR.

«...Ulbricht ist einer der verhasstesten Männer des neuen Berliner Regimes. Ein kalter, grausamer und dummer Mensch, wird er von gut informierter Seite als der künftige kommunistische Himmler bezeichnet. Das dünne Gesicht mit den braunblonden schütterten Haaren erinnert an den verstorbenen Kollegen. Ulbricht kultiviert zwar ein zusätzliches Leninbärtchen und spricht fliessend russisch, bleibt aber der ehrgeizige Thüringer, der hoch hinaus will...»

«Die Weltwoche» Nr. 738 vom 1. 1. 1948

Ein Leitartikel im <Bund> kann seine Abneigung gegenüber dem neuen Staat nicht verschweigen:

«...Die Wehmutter – dies ist die zutreffendere Bezeichnung als das Wort Hebamme – des neuen Staates ist die Sowjetunion, und an seiner Wiege sitzt als Säugamme mit verzerrtem Gesicht die Lüge. Das neue Wesen nimmt von Anfang an eine höchst zweifelhafte und zweifellos unbekömmliche Nahrung in sich auf. Das Erbärmlichste an der Komödie, die am 7. Oktober im ostdeutschen ‚Volksrat‘ in Berlin aufgeführt wurde, ist, dass dort kein einziger Mann aufstand und – unbekümmert um die Bauchweh-wirkung bei gewissen Gevattern – die Wahrheit sagte. Sie stimmten alle dem sogenannten ‚Nationalen Manifest‘ zu, das selbstverständlich auf das sorgfältigste auf die politischen Bedürfnisse und das leibliche und geistige Wohlbefinden der Moskauer Machthaber abgestimmt war...»

Was jetzt erstrebt wird – noch ist nicht alles fertig und abgeschlossen –, ist eine Demokratie östlicher Art, in welcher namentlich das charakterisierende Beiwort ‚Volk‘ gänzlich unangebracht ist, also ein ‚Staat‘ mit einer einseitigen Parteidiktatur, ein ‚Staat‘, in welchem Moskau gebietet, ein neuer Satellitenstaat...» <Der Bund> Nr. 472 vom 10. 10. 1949

Neben der amerikanischen Wirtschaftshilfe und den Integrierungsbestrebungen Westeuropas wurde als Abwehrmassnahme des Westens am 4. April 1949 die NATO gegründet. Diese bezweckt die gemeinsame Rüstung und Verteidigung Europas.

«Wer im Atlantikpakt nur einen Akt der Selbstverteidigung der westlichen Welt gegen den Druck erblickt, der vom Osten auf sie ausgeübt wird, sieht den welthistorischen Sinn des Vertrages nicht. Sicher ist die Entschlossenheit der westlichen Welt, dem Vordringen Russlands nach dem Westen endlich Halt zu gebieten, im Gesichtswinkel der Tagespolitik von überragender Wichtigkeit. Aber der Atlantikpakt enthält noch mehr. Durch ihn wird der politische Aufbau, zumindest der abendländischen Welt, den technisch-kulturellen Gegebenheiten unserer Epoche angepasst...» <Der Bund> Nr. 162 vom 6. 4. 1949

Vorschläge für die Unterrichtsgestaltung

Als Einleitung zum Thema <Spaltung Deutschlands in einen Ost- und Westblock> beauftragen wir die Schülergruppen, das Problem durcharbeiten (Brainstorming). Arbeitsblatt 11.

1. Nach Auswertung der Gruppenarbeit berichtet der Lehrer über die Gründung der BRD. Als Ergänzung diskutiert die Klasse über folgende Karikatur:

(Bild aus dem <Nebelspalter> Nr. 44 vom 3. 11. 1949, Seite 22: <Laufschule Germania>. Bildbeschreibung: Die BRD steht als Kleinkind in einem Laufrahmen. Auf den Kleidern sind die Monogramme der drei Westmächte eingestickt.)

Die Abhängigkeit des neuen Staates von den Westalliierten kommt deutlich zum Ausdruck.

2. Einleitend erzählt der Lehrer über die <Hennecke-Bewegung> in Ostdeutschland. Ein Grubenarbeiter, Hennecke, hatte eine Methode herausgefunden, wie die Kohlenproduktion gesteigert werden könnte (siehe auch <Stachanowbewegung> in der Sowjetunion):

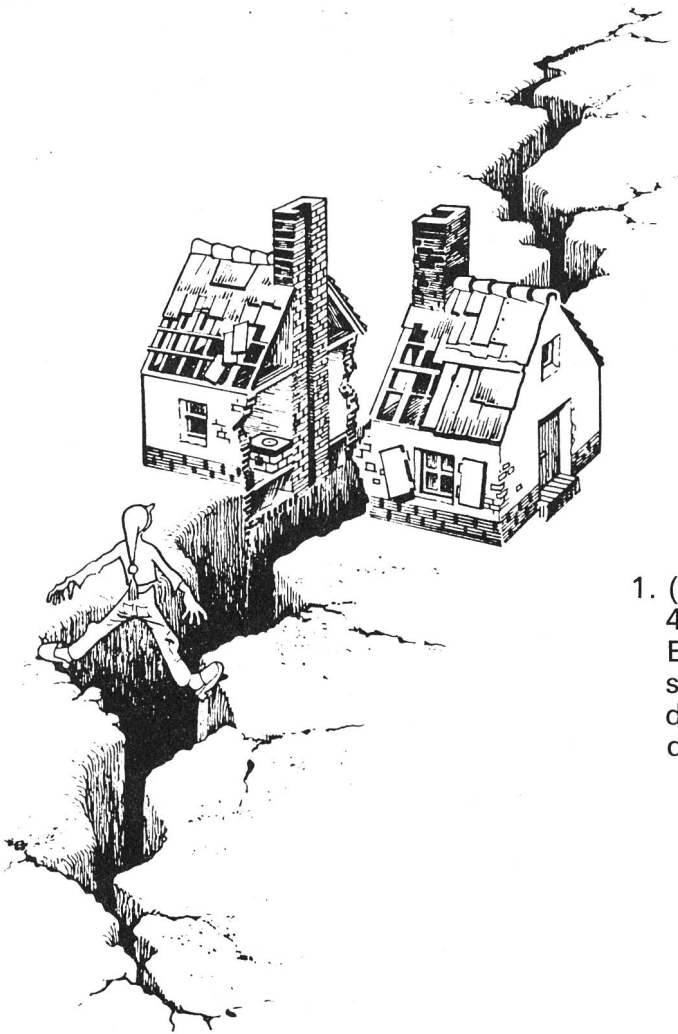
«...Nun wird er trainiert wie ein Boxer, der vor einem grossen Kampf steht. Er bekommt zusätzliche Ration, darf sich schonen, schläft manchmal zehn bis zwölf Stunden, denn er hat festgestellt, dass er besser arbeiten kann, wenn er vorher lange geschlafen hat. Am 13. Oktober soll die Probe aufs Exempel gemacht werden. Er hat zwölf Stunden geschlafen und nimmt Abschied von Frau und Töchtern, als zöge er in den Krieg. Als er einfährt, sind Reporter und Kameramänner zur Stelle. Hennecke schwitzt vor Nervosität. Aber in dem Augenblicke, da die Arbeit beginnt, ist er wieder ganz ruhig. Die Stunden vergehen wie Sekunden. In pausenloser Arbeit fördert er 24,4 cbm Steinkohle – 380 Prozent seines Solls. Als er wieder ans Tageslicht kommt, wird er von Hunderten von Kumpels spontan bejubelt. Und damit startet eine kolossale Propagandaaktion. Ulbricht engagiert einen Reklamemanager für Hennecke. Der Mann erhält 900 Mark monatlich, also rund das Vierfache von dem, was er bisher verdiente... Die Hennecke-Bewegung greift programmgemäss um sich. Ulbricht verfasst ständig neue Parolen. „Die Hennecke-Bewegung muss Volksbewegung werden!“ lässt er verkünden. Das Braunkohlerevier erklärt den Dezember zum Hennecke-Monat. Das „Neue Deutschland“ meldet anfangs Dezember den vorbildlichen Verlauf der ersten Hennecke-Woche. Die Presse berichtet von 150 Prozent, ja von 220 Prozent Übersoll. Der 43jährige Hauer Günther übernimmt die Spitze der Hennecke-Bewegung mit sage und schreibe 609 Prozent seines Solls. Die „Tägliche Rundschau“ stellt fest: „Hennecke-Bewegung wächst stürmisch.“...»

Über Nacht ergiesst sich eine Flut von Hennecke-witzen über ganz Deutschland. Man erzählt sich: „Nun ist also auch der Pförtner des SED-Zentralhauses ein Henneckeaktivist geworden. Er hat treu und brav von früh bis abends die Türe geöffnet und dabei immer nur 100 Prozent seines Solls erfüllt. Jetzt erfüllt er 400 Prozent seines Solls, dadurch, dass er die Tür offenstehen lässt.“ Oder: „In Leipzig gibt es jetzt eine Hennecke-Allee: Passanten müssen sie im Laufschrift durchheilen!“ Oder: „Hennecke liegt im Krankenhaus, sein Fuss ist zerschmettert, ihm ist seine Lohntüte darauf gefallen.“ Oder: „Die Luftbrücke wird eingestellt; Hennecke bringt's im Rucksack...“»

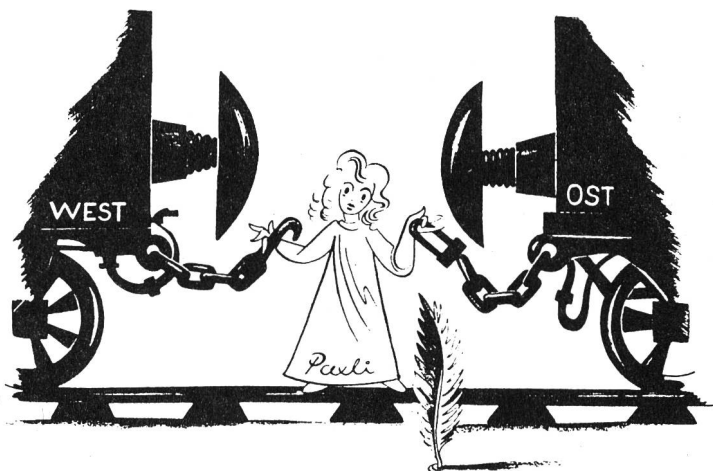
<Die Weltwoche> Nr. 819 vom 22. 7. 1949

3. Arbeitsauftrag für schriftliche Schülerberichte (Arbeitsblatt 12).

Nach Besprechung der Schülerberichte erzählt der Lehrer von der Gründung der DDR. Anschliessend Schülergespräch über das heutige Verhältnis zwischen BRD und DDR.



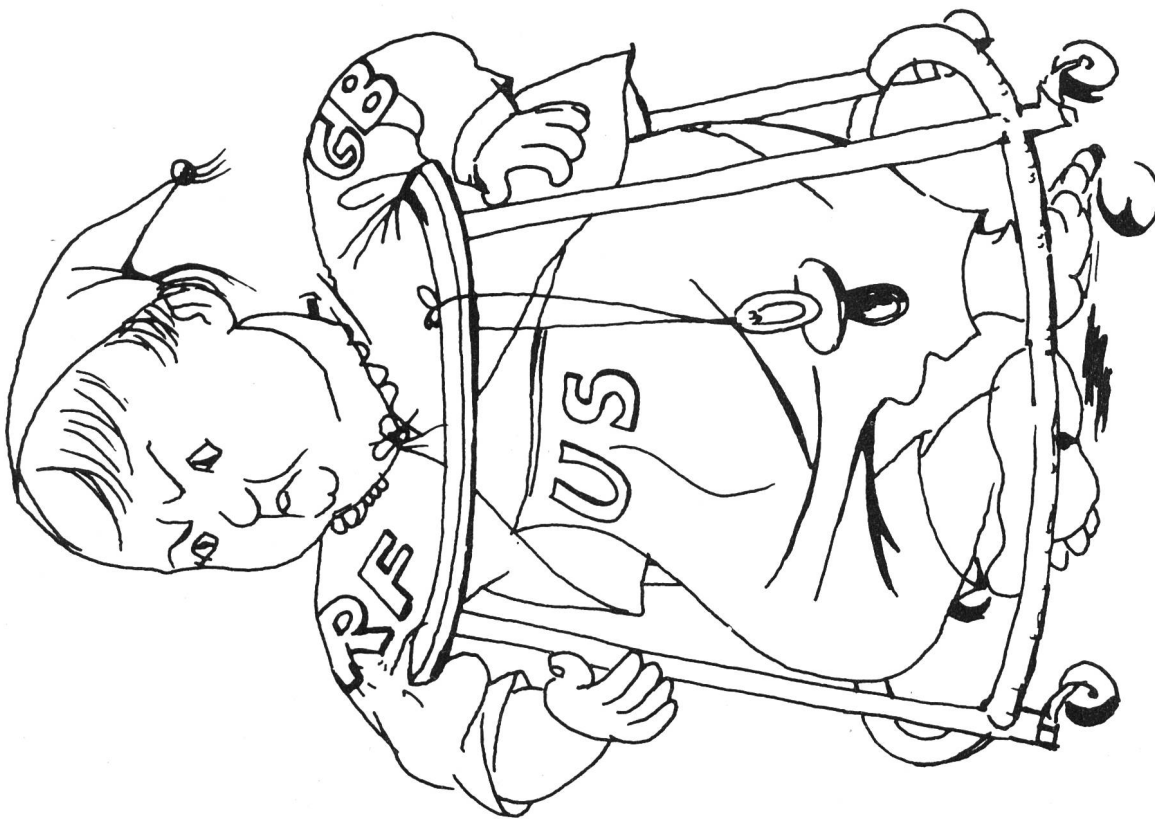
1. (Bild aus dem «Nebelspalter» Nr.36 vom 4. 9.1947, Seite 24: «Deutschland heute.» Bildbeschreibung: Eine grosse Erdbbenspalte geht mitten durch ein Haus. Der deutsche Michel steht im Grätsch zwischen den beiden Teilen.)



2. (Bild aus dem «Nebelspalter» Nr.16 vom 15.4.1948, Seite 4: «Achtung, Lebensgefahr!» Bildbeschreibung: Ein Friedensengel steht zwischen den Puffern der zwei Eisenbahnwagen «West» und «Ost».)

Arbeitsauftrag

1. Was will der Karikaturist in den beiden Zeichnungen aussagen?
2. Betrachtet auf der Europakarte die politischen Grenzen Deutschlands! Was stellt ihr fest?
3. Was wisst ihr über die heutige politische Situation Deutschlands?



Laufschule Germania



Miserables Wetter!

Zeitungsbericht zur Wahl Wilhelm Piecks als Staatspräsident der DDR:

«...Der neugewählte Präsident schritt auf dem Hof des ehemaligen Reichsluftfahrtministeriums, in dem die provisorische Volkskammer tagt, die Front einer Abteilung Volkspolizei ab, die, in drei Gliedern aufgestellt, die traditionellen Ehrenbezeugungen des deutschen Heeres erwies.

Die anschliessende öffentliche Kundgebung stand im Zeichen der Jugend, die das kommunistische Regime zu gewinnen bemüht ist. Bei einbrechender Dunkelheit strömte auf der Strasse Unter den Linden eine grosse Menge zusammen. Der August-Bebel-Platz vor der Universität wurde mit Scheinwerfern beleuchtet. Die Freie Deutsche Jugend trat in geschlossenen Zügen auf, mit Fahnen und Fackeln, Kampflieder in abgehacktem Rhythmus singend. Gewaltiger Jubel und Sprechchöre empfingen Pieck...»

«Neue Zürcher Zeitung» Nr. 2077 vom 12. 10. 1949

Ein Beitrag aus dem «Nebelspalter»:

Im russischen Sektor Berlins. Nacht. Plötzlich laute Hilfeschreie eines Passanten: «Schutzmann! Zu Hilfe! Zu Hilfe!»

«Was gibt's denn?» fragt der herbeigeeilte Polizist.

«Ein Kerl hat mich überfallen», antwortet dieser, ganz ausser sich vor Erregung, «überfallen und ausgeraubt!»

«Schön —», sagt der Schutzmann und zückt sein Notizbuch, «wie heisst der Mann, wo und wann ist er geboren, wo wohnt er, wie heisst sein Vater?»

«Meine Brieftasche hat er mir gestohlen!» wirft der Berliner verzweifelt ein. «Tausend Mark waren darin und meine Papiere!»

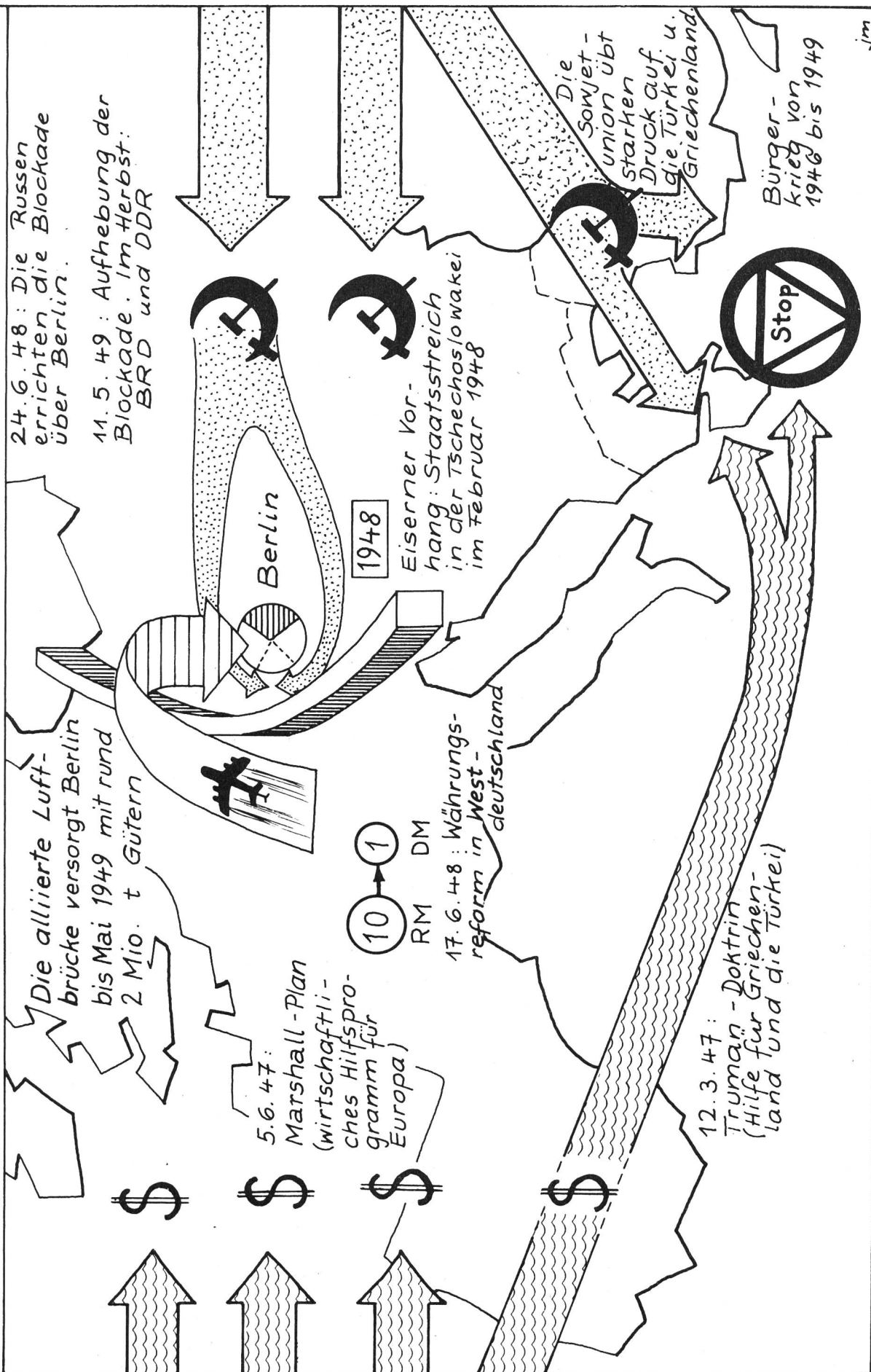
«So —» sagt der Polizist streng, «dann haben Sie also keine Papiere bei sich! Ja, dann muss ich Sie verhaften!» Und führt den Ärmsten mit sich fort...

«Nebelspalter» Nr. 24 vom 16. 6. 1949

Arbeitsauftrag

1. Lies die beiden Texte durch!
2. Was kannst du aus den zwei Beiträgen und dem Bericht über die «Hennecke-Bewegung» über Ostdeutschland feststellen. Zähle einige Merkmale auf!
3. Berichte über die heutige DDR! Was weisst du über das Land?

Der kalte Krieg



I. Fülle das Rätsel aus! Die fett ausgezogene senkrechte Spalte ergibt ein zeitgemässes Wort.

1.								
2.								
3.								
4.								
5.								
6.								

1. Staatspräsident der Tschechoslowakei
2. Amerikanischer Präsident nach dem 2. Weltkrieg
3. Entwarf das Hilfsprogramm für Europa
4. Diese Waffe entschied den 2. Weltkrieg
5. Dieses Land trat als letztes aus dem 2. Weltkrieg aus
6. Diktator des 20. Jahrhunderts

II. Folgende Sätze sind durcheinandergeraten. Ordne sie!

- | | |
|------------------------------|---|
| 1. Die DDR | <i>ist ein Militärbündnis.</i> |
| 2. Der erste Kanzler der BRD | <i>entfesselte den Staatsstreich in der Tschechoslowakei.</i> |
| 3. Die Luftbrücke | <i>steckte die Machtverhältnisse in Europa ab.</i> |
| 4. Die Jaltakonferenz | <i>versorgte die Stadt Berlin.</i> |
| 5. Der Marshallplan | <i>deckt Russland ab.</i> |
| 6. Der <Eiserne Vorhang> | <i>wurde im Herbst 1949 gegründet.</i> |
| 7. Klement Gottwald | <i>wurde von Westeuropa begrüsst.</i> |
| 8. Die NATO | <i>hiess Konrad Adenauer.</i> |

III. Verbessere!

1. Der Sicherheitsrat führt die Beschlüsse des Europarates aus.
2. In seiner Züricher Rede von 1946 sprach Winston Churchill über die Eini-gung Deutschlands.
3. Der Hauptsieger des 2. Weltkrieges ist Grossbritannien.
4. Die deutsche Wirtschaft wurde mit Hilfe der Truman-Doktrin verbessert.
5. Russland versuchte die Stadt Berlin mit seinen Satelliten auszuhungern.

4. Wir diskutieren über eine Karikatur zur Gründung der NATO.

Dazu ergänzende Angaben durch den Lehrer.

(«Nebelspalter» Nr.13 vom 31.3.1949, Seite 7: «Miserables Wetter!» Bildbeschreibung: Die vier Staatsmänner Schumann, Truman, Attlee und Spaak suchen unter einem Regenschirm [= Atlantikpakt] Schutz vor dem Unwetter.)

Wir betrachten den Ausschnitt aus zwei Reden, die in der ersten Tagung des Europarates im August 1949 gehalten wurden.

Edouard Herriot:

«...Wir wollen uns zusammenschliessen, um die beiden grossen Errungenschaften der menschlichen Zivilisation zu verteidigen: Freiheit und Gesetz. Die Freiheit zunächst, für die so viele ihr Leben hingegeben haben und die jedem einzelnen in jeder Gemeinschaft für sein Gewissen, für seine Person und seine moralische Individualität gewahrt bleiben muss. Und das Gesetz, das nach anerkannten Regeln den Interessen und Vorrechten des Einzelmenschen Schranken setzt.

Ein engerer Zusammenschluss Europas drängt sich immer mehr auf. Die Logik der Tatsachen und die moralischen Verpflichtungen zwingen uns zu diesem Zusammenschluss...»

«Neue Zürcher Zeitung» Nr. 1626 vom 11. 8. 1949

Winston Churchill:

«...Ich komme nun zur grössten und wichtigsten Frage, die vor uns liegt. Ein Vereinigtes Europa kann nicht ohne die Hilfe und die Kraft Deutschlands leben. Dies ist von der Europabewegung stets vorausgesehen worden...

Wenn wir dann zu dieser ausserordentlichen Sitzung zusammentreten, so hoffe ich, dass auch eine deutsche Delegation anwesend sein wird. Sollte sich dies nicht machen lassen, dann ist für uns die Zeit gekommen, in aller Freiheit über diesen Punkt zu debattieren. Ich hoffe, dass in diesem Sinne eine Verständigung erzielt werden kann. Eine solche Einigung würde zweifellos die erste Session mit einer soliden und verdienstvollen Errungenschaft krönen; eine Errungenschaft, die dem Weltfrieden und der europäischen Sicherheit im höchsten Masse zugute käme...»

«Berner Tagwacht» Nr. 193 vom 18. 8. 1949

5. Jede Schülergruppe stellt ein Geschichtsblatt über den kalten Krieg zusammen. Zuerst wiederholen wir die wichtigsten Phasen, dann arbeiten die Gruppen einen Entwurf aus, den die ganze Klasse zuletzt bereinigt. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, dass jede Gruppe ein Teilgebiet bearbeitet und ihren Beitrag auf einer Matrise festhält. Die verschiedenen Arbeiten werden unter den Schülern verteilt und ins Geschichtsheft eingeklebt. (Vgl. die Zeichnung «Der kalte Krieg», Seite 7!)

6. Repetitionsarbeiten (Arbeitsblatt 13).

Lösungen des Arbeitsblattes 13

I.

- | | | | | | | | |
|----|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | B | E | N | E | S | C | H |
| 2. | T | R | U | M | A | N | |
| 3. | M | A | R | S | H | A | L |
| 4. | A | T | O | M | B | O | M |
| 5. | J | A | P | A | N | | |
| 6. | S | T | A | L | I | N | |

II.

1. Die DDR wurde im Herbst 1949 gegründet.
2. Der erste Kanzler der BRD hiess Konrad Adenauer.
3. Die Luftbrücke versorgte die Stadt Berlin.
4. Die Jaltakonferenz steckte die Machtverhältnisse in Europa ab.
5. Der Marshallplan wurde von Westeuropa begrüsst.
6. Der «Eiserne Vorhang» deckt Russland ab.
7. Klement Gottwald entfesselte den Staatsstreich in der Tschechoslowakei.
8. Die NATO ist ein Militärbündnis.

III.

1. Der Sicherheitsrat führt die Beschlüsse der UNO-Vollversammlung aus.
2. In seiner Züricher Rede von 1946 sprach Winston Churchill über die Einigung Europas.
3. Der Hauptsieger des 2. Weltkrieges ist die Sowjetunion.
4. Die deutsche Wirtschaft wurde mit Hilfe der Währungsreform verbessert.
5. Russland versuchte die Stadt Berlin mit seiner Blockade auszuhungern.

Jemand sucht eine neue Wohnung

Von Erich Hauri

Einleitung

«Dieses Inserat habe ich gestern aus der Zeitung herausgeschnitten. Hört zu!»

Ehepaar mit zwei schulpflichtigen Kindern sucht auf 1. September 1975 eine geräumige, komfortable

5-Zimmer-Wohnung

in ruhigem Quartier in ...

Evtl. mit Terrasse. Gartenanteil erwünscht, Garage erforderlich.

Tel. (071) ... (nach 19 Uhr zu erreichen).

Wir übertragen das Inserat auf eine Folie, damit wir es gemeinsam lesen können. Die Folie leistet uns auch während der folgenden Gespräche gute Dienste.

Sachbearbeitung

1. Wir nehmen das Inserat «unter die Lupe»

a) Was sagt es aus?

Wer sucht eine Wohnung?	Ein Ehepaar
Wie gross ist die Familie?	Vier Personen (zwei Erwachsene und zwei Kinder)

Was für eine Wohnung muss es sein?	Eine 5-Zimmer-Wohnung
------------------------------------	-----------------------

Auf welchen Zeitpunkt sucht man sie?	Auf den 1. September 1975
--------------------------------------	---------------------------

b) Was für Wünsche enthält das Inserat?

- Die 5-Zimmer-Wohnung muss geräumig sein. Was versteht man unter «geräumig»? Ist eine Wohnung mit 5 Zimmern nicht ohnehin geräumig?
- Sie muss komfortabel sein. Was gehört zum Komfort? (Bad, Dusche, separates WC, neuzeitliche Küche, Waschküche mit Automaten usw.)
- Sie sollte in einem ruhigen Quartier liegen. (Abseits der Hauptverkehrsstrasse, nicht an einer Durchgangsstrasse, nicht in der Nähe einer Fabrik usw.)
- Man wünscht eine Terrasse, einen Balkon. Warum?
- Man wünscht einen Gartenanteil (Hobby, Entspannung).
- Der Wohnungsuchende will eine Garage.

c) Zwei Fragen bleiben offen

- Wer sucht die Wohnung?
Das Inserat schweigt sich darüber aus. Nur die Telefonnummer ist angegeben. Wir könnten doch den Telefonabonnenten ausfindig machen!
- Warum erreicht man den Wohnungsuchenden erst nach 19 Uhr?

Vermutungen

- Beide, Mann und Frau, sind erwerbstätig.
- Herr X ist ein Geschäftsmann und kehrt erst kurz vor 19 Uhr nach Hause zurück. Die Frau will keine Auskunft erteilen.
- Herr X ist Vertreter (Reisender). Er ist nur abends zu erreichen.

Welchen Beruf könnte der Mann auch noch ausüben? (Wir denken dabei an die Miete, die er für die Wohnung bezahlen muss.)

2. Was unternimmt Herr Rohr – so wollen wir den Wohnungsuchenden nennen – wenn sich kein Vermieter meldet?

- Er lässt das Inserat nochmals erscheinen.
- Er prüft die täglich in der Zeitung erscheinenden Wohnungsangebote.

3. Herr Rohr erhält tatsächlich zwei Wohnungsangebote

Aufgabe

Wir sind Vermieter und schreiben selbst ein Inserat. Wie müsste es lauten?

4. Herr und Frau Rohr schauen sich die beiden Wohnungen an

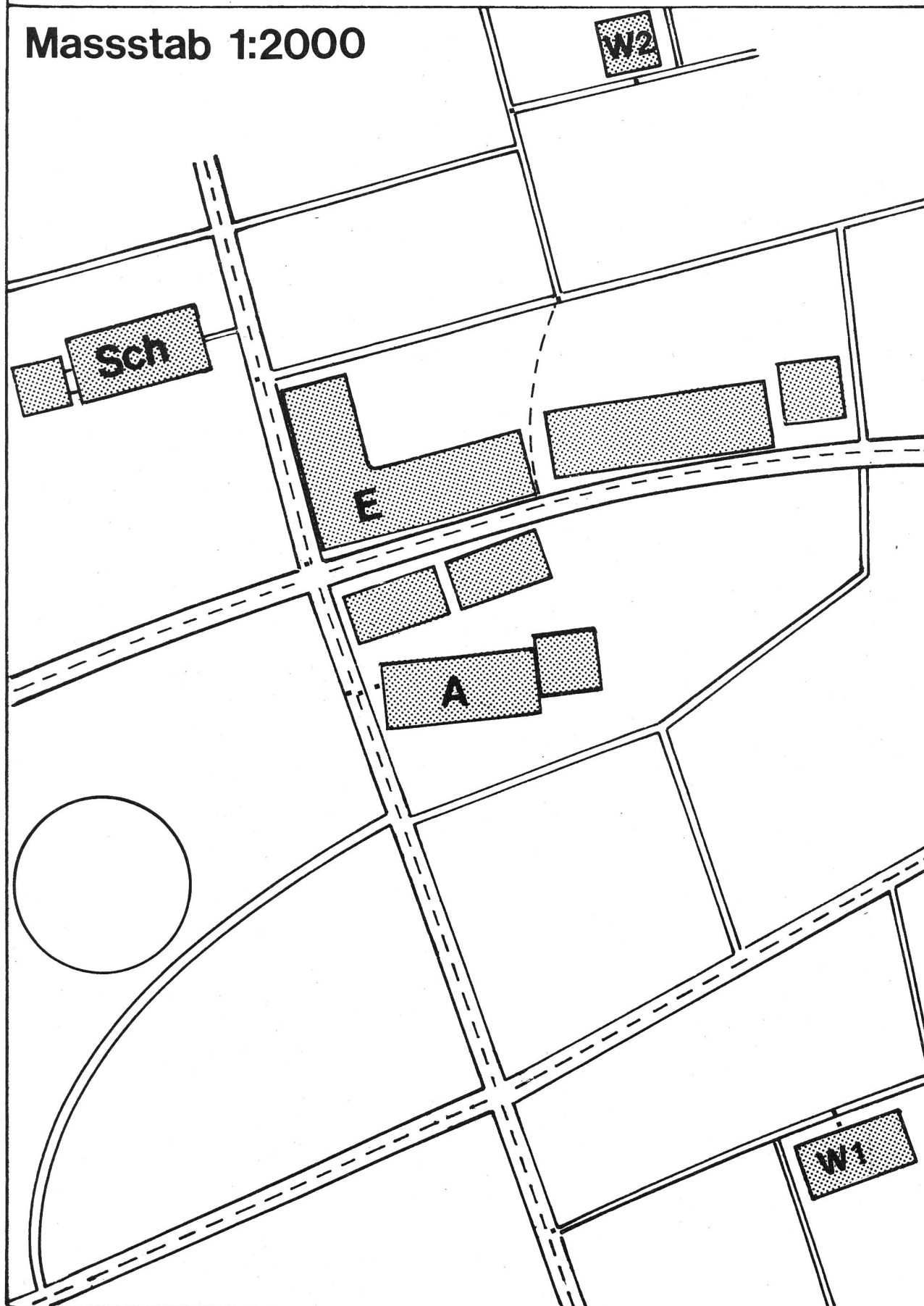
Erste Wohnung (Arbeitsblatt: Haus W1)

Das Zwölffamilienhaus steht etwas erhöht an einem sanft abfallenden Nordhang. Die Wohnung liegt im obersten Stockwerk. Ein Lift ist vorhanden. Die Einteilung der Wohnung ist zweckmässig. Zum Haus gehört ein Kinderspielplatz. Das Auto kann man in einer Einstellhalle unterbringen.

Zweite Wohnung (Arbeitsblatt: Haus W2)

Die Wohnung liegt im ersten Stockwerk eines älteren Dreifamilienhauses. Sie ist kürzlich modernisiert worden. Sie ist geräumig. Ein Balkon ist vorhanden. Zu jeder Wohnung gehören ein kleiner Gartenanteil und eine Garage. Ein Kinderspielplatz liegt in unmittelbarer Nähe des Hauses.

Massstab 1:2000



Herr Rohr ist unschlüssig

< Er überlegt, rechnet und misst. Wir wollen ihm dabei helfen! >

a) Was kosten unsere Wohnungen?

Wir erstellen eine Tabelle. Die Preise entnehmen wir dem Inseratenteil verschiedener Zeitungen. Dazu rechnen wir die örtlichen Tarife für Strom, Gas und Kehrrichtabfuhr (zu Hause erfragen).

Zahl der Zimmer	Miete je Monat mit Heizung	ohne Heizung	Garage	Werkbetriebe Strom	Gas	Kehrrichtabfuhr	Total

b) Herr Rohr misst (Arbeit am Arbeitsblatt)

- die Luftlinie: Wohnhaus–Arbeitsplatz (A)
Wohnhaus–Einkaufszentrum (E)
Wohnhaus–Schulhaus (Sch)
- den Weg vom Wohnhaus zu den drei genannten Orten

Wie könnte man die Länge des Weges auch bestimmen?

(Mit dem Auto die Strecken abfahren und die Masse am Tageskilometerzähler ablesen.)

Wir tragen die gemessenen Strecken (Markierungen beachten!) in eine Tabelle ein:

Wohnung 1:	Luftlinie	Weg	Wohnung 2:	Luftlinie	Weg
W1–A			W2–A		
W1–E			W2–E		
W1–Sch			W2–Sch		

Für welche Wohnung würdet *ihr* euch entscheiden? Begründet!

Herr Rohr hat sich für W2 entschieden. Warum?

Vorteile, welche die zweite Wohnung bietet: Weniger Mitbewohner, ruhigere Lage, kürzerer Weg zum Arbeitsplatz, zum Einkaufszentrum, zur Schule. Der Weg zur Schule ist weniger gefährlich (Überquerung einer Hauptstrasse), Entspannung im Garten möglich, ...

f) Zeichnet in den Kreis den Nordpfeil! (W1 liegt an einem sanft abfallenden Nordhang.)

g) Baut den Plan nach eigenen Ideen aus:

- Parkplatz beim Einkaufszentrum
- Grünzonen
- Geschäftshäuser, Freibad oder Hallenbad, Wohnviertel
- Wo würdet ihr einen Fussweg anlegen?
- Usw.

Weitere Arbeiten am Plan

- a) Malt alle Hauptstrassen mit brauner Farbe aus!
- b) Bezeichnet alle gefährlichen Kreuzungen mit einem Ausrufzeichen (Achtung-Tafel)!
- c) Malt alle Quartierstrassen mit gelber Farbe!
- d) Zieht die Fusswege mit schwarzer Farbe nach!
- e) In der Nähe der zweiten Wohnung (W2) liegt der Kinderspielplatz. Zeichnet ihn ein!

Zeichnen

- a) Zeichnet das Haus, in das die Familie Rohr am 1. September 1975 einziehen wird!
- b) Zeichnet euer Wohnhaus!
- c) Wo liegt euer Wohnhaus? Zeichnet ein einfaches Lageplänchen!

Gymnastik mit Musik

(Schluss)

Von Karl Hohl

Nicht jede Musik eignet sich zum Turnen. Der richtigen *Auswahl* ist grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Die Musik muss die Schüler *ansprechen* und sie gleichzeitig zu gutem, ausgiebigem Turnen *anspornen*. *Tempo*, *Rhythmus* und *Betonung* müssen den geforderten Übungen angepasst sein. Musik, die eigens zu ausgewählten Übungen geschaffen wurde, eignet sich zweifellos am besten. Die *Übungsdauer* soll den physischen Möglichkeiten der Kinder entsprechen.

Alle diese berechtigten Forderungen zu erfüllen, verlangt von den Lehrkräften grosse und zeitraubende Vorbereitungen. Die zu den Übungsreihen geschaffene Tonbandmusik soll ihnen diese Arbeit weitgehend abnehmen und erleichtern.

Einige Tips zum Gebrauch von Tonbandgeräten und Tonbändern:

a) Das Tonbandgerät

Das Tonbandgerät sollte

- handlich sein
- eine gute Zählapparatur besitzen
- raschen Vorlauf und Rücklauf ermöglichen
- so angebracht sein, dass die Bedienung möglich ist, ohne die Turngruppe aus den Augen zu verlieren.
- einen guten Lautsprecher oder einen einfachen Anschluss an eine Verstärkeranlage besitzen
- immer einen sauberen, staubfreien Tonkopf haben (Video-Spray)

Bei Verwendung im Freien ist streng auf vorschriftsgemässe Installation zu achten! (Erdung)

b) Die Tonbänder

Die Tonbänder muss man

- gut lagern (Hitze einwirkung schadet!)
 - klar und unmissverständlich beschriften
 - nach Gebrauch *immer* zurückspulen
- Nach diesen kurzen technischen Erläuterungen nun einige weitere Übungsfolgen zum Thema <Gymnastik mit Musik>.

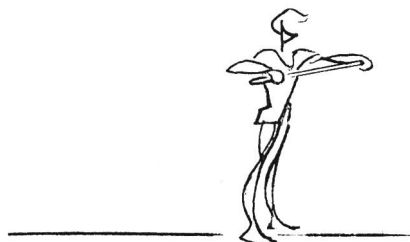
3. Gymnastik mit dem Stab

(Übungen zum Tonband <Schulturnen II>)

Da und dort ist der Gymnastikstab etwas in Vergessenheit geraten, obwohl er sich sehr gut für wirkungsvolle Übungen eignet.

- 3.1 Stab auf H. stellen: Im Gehen balancieren.
- 3.2 Stab in der Vhalte auf d. H. tragen: Laufen in Achterkreisen.
- 3.3 Stab in der Vhalte auf d. H. tragen: Leichtes Aufwerfen des Stabes und lockeres Auffangen (Rhythmus).
- 3.4 Grätschstellung, Stab in Hochhalte: Rumpfschw. l. mit Nachwippen, gegengleich.

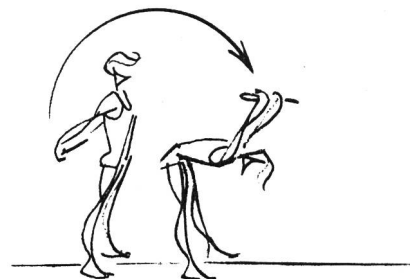
- 3.5 Kleine Grätschstellung, Stab in der Vhalte an den Enden fassen: Stabende abwechselnd l. u. r. nach vorne richten (rhythmische Körperbewegungen).



- 3.6 Stab vor dem Körper in Hüfthöhe halten: Mit l. Bein darübersteigen und wieder zurück, gegengleich.

- 3.7 Grätschstellung, Neigehalte. Stab in Nackenhalte: Rumpfdrehen nach l. u. r.

- 3.8 Grätschstellung, Stab hinter dem Körper auf Hüfthöhe tragen: Rumpfschw. v.w. abw. mit Armschw. r.w. bis zur Spannung.



- 3.9 Stab wie einen Speer über dem Kopf tragen: Laufen v.w.

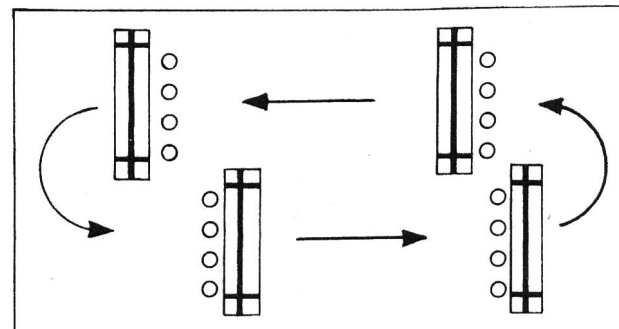
- 3.10. <Lokomotive>. Zwei Schüler halten die Stäbe wie Radstangen und laufen mit koordinierten Arm- und Beinbewegungen im freien Raum.

4. Übungen an der Langbank

(Übungen zum Tonband <Schulturnen I>)

Stromarbeit

Mögliche *Aufstellung* der Bänke (Abstände etwa 7 m), o. Aufstellung der Schülergruppen:



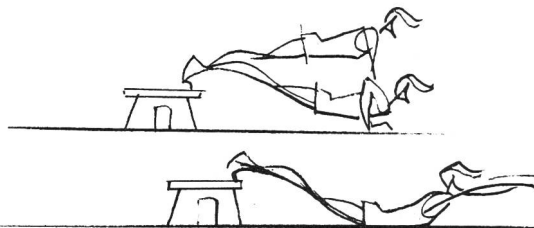
Die Übungen wiederholt *jede* Schülergruppe an *jeder* Bank. Die Zwischenmusik (lockeres Laufen) dient dem Wechsel zur nächsten Bank. Der Wert der Übungen liegt in der mehrmaligen Wiederholung (Stromarbeit).

- 4.1 Laufen a.O. (treten), Laufen n.l. um d. Bank und Laufen zur nächsten Bank.
- 4.2 Hopserhüpfen a.O., Hopserhüpfen n.l. um d. Bank und Hopserhüpfen zur nächsten Bank.
- 4.3 Kniestand v.d. Bank, Hände a. Bank legen: Rumpfwippen vw. (8 Zt.), Sprg. über Bank und Laufen zur nächsten Bank.
- 4.4 Armschw. vw. und zurück (2 Zt.), Strecksprg. über die Bank mit Armschw. vw. und Laufen zur nächsten Bank.



- 4.5 Querstand a. Ende der Bank, Hände aufstützen: N. l. und r. Übersprg. i. d. Vwbewegung.

- 4.6 Füsse a. Bank, Liegestütz vl.: 2mal Armwippen, dann Bauchlage und Armheben zur Hochhalte. Wiederholen. Wechsel zur andern Bank.



- 4.7 Kniestand v. d. Bank, Hände a. Bank: Seitsitz l. und r. (Wechsel immer über Kniestand). Laufen zur nächsten Bank.

Die nun aufgezeichneten Übungsfolgen, die selbstverständlich auch im Freien ausgeführt werden sollen, kann man vermehren. Meine Beiträge wollen lediglich Anregung und Aufmunterung sein, die für jegliches Turnziel unerlässliche Gymnastik mit unsern Schülern freudvoll und intensiv zu betreiben. Dazu wünsche ich viel Spass und Erfolg!

Die Tonbänder <Schulturnen I> und <Schulturnen II> sind bei Karl Hohl, Berglistrasse 25, 8580 Amriswil, erhältlich.

Tonband <Schulturnen I>	Tonband	30 Fr.
	Kassette C-90	15 Fr.
Tonband <Schulturnen II>	Tonband	40 Fr.
	Kassette C-120	18 Fr.

Da die Nachfrage sehr gross ist, muss mit längeren Lieferfristen gerechnet werden.

Übungen mit Präpositionen

Dritte und vierte Klasse

Von Samuel Wehrli

Präpositionen (Vorwörter) verwendet man in der Schriftsprache oft anders als in der Mundart.

Beispiel: <Stig abe> kann heissen <Steige herunter>, aber auch <Steige hinunter>.

In der Schriftsprache muss *der Standort* des Sprechenden mitberücksichtigt werden (Arbeitsblatt 1).

Auf Präpositionen folgt ein bestimmter Fall.

Achtung: Manchmal folgt auch der Wesfall!

Arbeitsblatt 2

Übungsbeispiele: Die Eisenbahn hält vor dem Bahnhof.
Die Eisenbahn fährt durch einen Tunnel.
Wir fahren über eine Brücke (ein Viadukt).

Durch Adjektiv-Beigabe lassen sich die Sätze erweitern.

Übungsbeispiele: Die Eisenbahn hält vor dem kleinen Bahnhof.

Die Eisenbahn fährt durch einen langen Tunnel.

Wir fahren über eine hohe Brücke.

Einsatzmöglichkeiten der beiden Arbeitsblätter

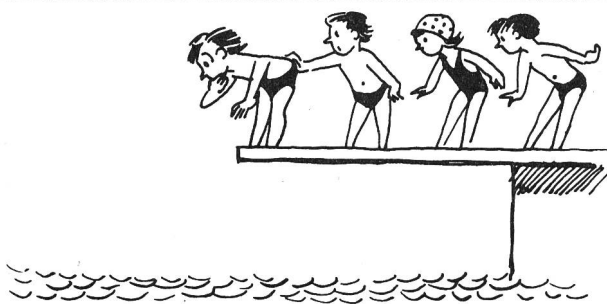
- Lösung im Klassenverband
- Lösung in Partnerarbeit
- schriftliche stille Arbeit
- Kontrollblätter

Setze die fehlenden Silben ein.

1



Komm auch zu mir _____ auf!



Springe endlich _____ unter!



Die zahmen Tiere kamen ganz nahe _____ an.



Wenn der _____ aus könnte!



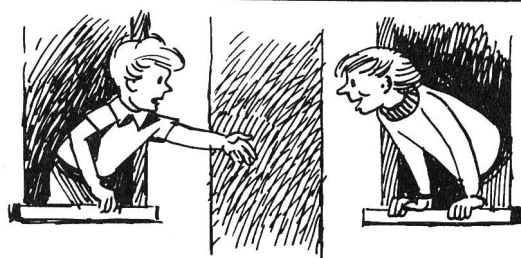
Das Buch muss _____ ein.



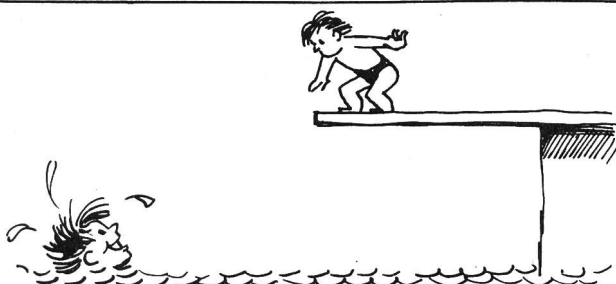
< _____ ein! >



Mama, ich bin fertig. Darf ich noch _____ aus?



Kommst du _____ über? –
Nein, ich darf nicht _____ über!

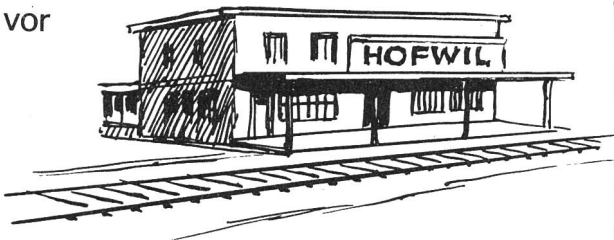


Komm auch _____ unter!

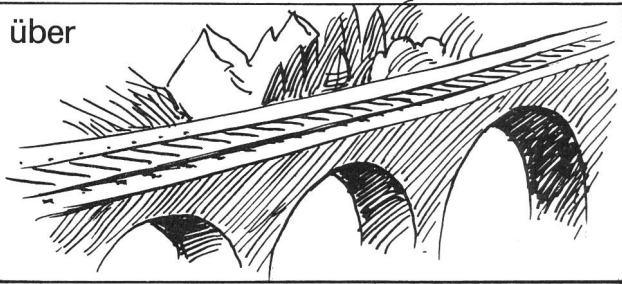


Da komme ich gut _____ auf.

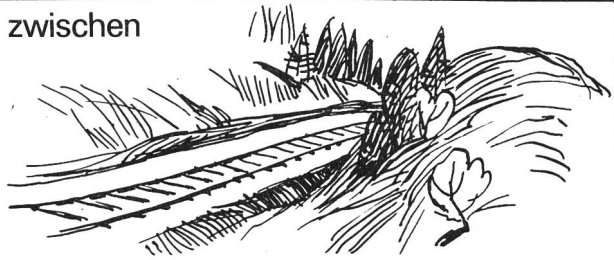
vor



über



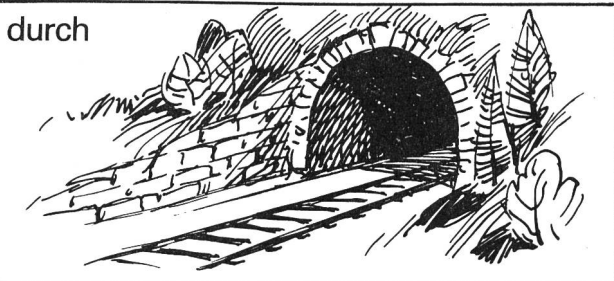
zwischen



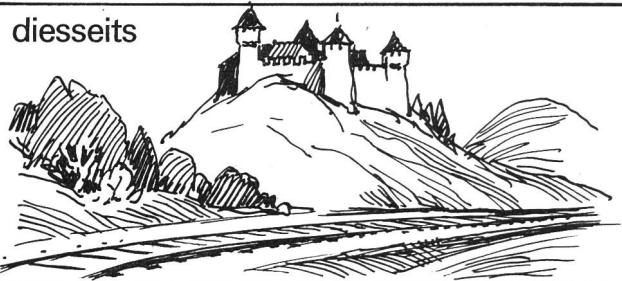
oberhalb



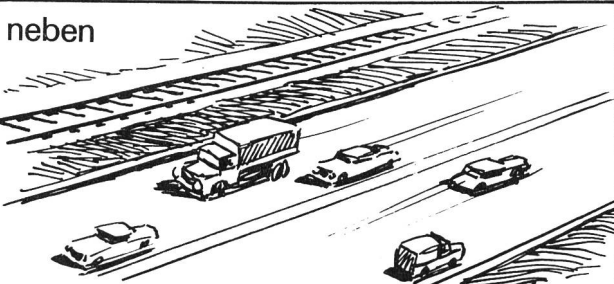
durch



diesseits



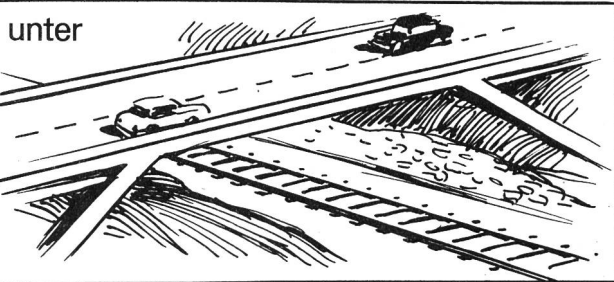
neben



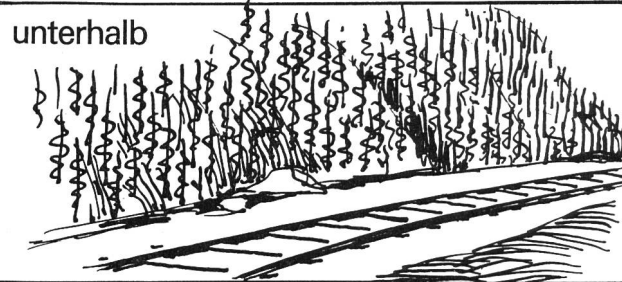
jenseits



unter



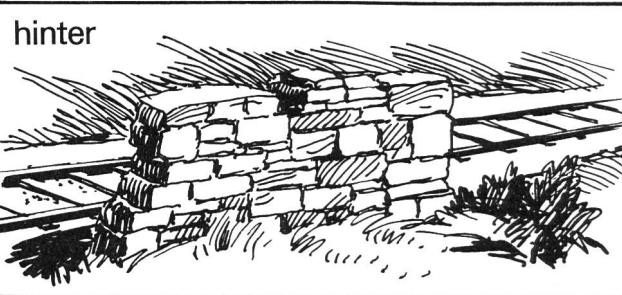
unterhalb



inmitten



hinter



Ist das denn notwendig?

Von Emil Kaufmann

«Ist das denn unbedingt nötig?» sagt die Mutter,

- wenn ich Naschwerk haben will
- wenn ich mir einen neuen Wagen für meine Eisenbahn wünsche
- wenn ich meine Hände nach einem neuen Fussball ausstrecke
- wenn mich nach einer Orange gelüstet

Die Mutter ist sparsam. Für *echte Bedürfnisse* hat sie aber eine offene Hand.

Was sind echte Bedürfnisse?

Wir begleiten die Mutter auf ihrem Botengang.

Die Kinder erzählen, was sie einkauft.

Sie kauft Brot, Butter, Käse, Fleisch, eine Tafel Schokolade, Reis, Bohnen, Milch, ein Päcklein Erdnüsschen, Sauerkraut usw.

Wir sind wieder zu Hause und breiten die Waren auf dem Küchentisch aus.

Wir gruppieren sie.

(Wenn wir bereits Samtpapierkärtchen geschnitten haben, schreiben wir die Namen der eingekauften Dinge während des Aufzählens darauf. Das Gruppieren spielt sich dann an der Moltonwand ab.)

Erste Zuordnung

Wo die Mutter die Waren einkauft:

In der Molkerei kauft sie Butter...

Im Lebensmittelladen kauft sie Reis...

Beim Metzger kauft sie Fleisch...

In der Bäckerei kauft sie Brot, eine Tafel Schokolade...

(Im Einkaufszentrum erhält die Mutter alles in den verschiedenen Abteilungen.)

Zweite Zuordnung

Für den *Frühstückstisch* kauft die Mutter Milch, Brot...

Für den *Mittagstisch* oder für das *Abendessen* kauft die Mutter Fleisch, Bohnen...

Wann wird der Schokolade und den Nüsschen zugesprochen?

Dritte Zuordnung

Die Mutter kauft *Lebensmittel*. Lebensmittel sind: Brot, Fleisch, Milch...

Weil man hie und da etwas Besonderes geniessen will, kauft man auch *Genussmittel*.

Die zweite und dritte Zuordnung weisen deutlich auf echte Bedürfnisse hin.

Nicht nur in Mutters Einkaufstasche scheiden sich notwendige Dinge von unnötigen.

Wir leben in einer Welt, umgeben von Lebensnotwendigem und von vielem, worauf verzichtet werden könnte.

Was indessen für den einen entbehrlich ist, ist für den andern vielleicht von grosser Bedeutung.

Beispiele

Wir können uns ein Haus ohne Heizung nicht vorstellen. Darüber lacht der Neger.

«Glaubt ihr, es stehe in einer Oase in der Wüste irgendwo ein Regenschirm?»

Was nützt dem Alpirten ein Fahrrad?

Das Arbeitsblatt

zeigt uns 16 kleine Abbildungen. Einige Dinge sind für uns notwendig, auf andere könnten wir verzichten.

Die Arbeiten im einzelnen

1. Was stellen die Zeichnungen dar? Schreibt die Namen in die betreffenden Felder!

Namen:

Wasser

Zeitung

Auto

Nahrung

Uhr

Kleidung

Kamm und Bürste

Heizung

Sonne

Reine Luft

Telefon

Moped

Besteck

Schmuck

Fernsehapparat

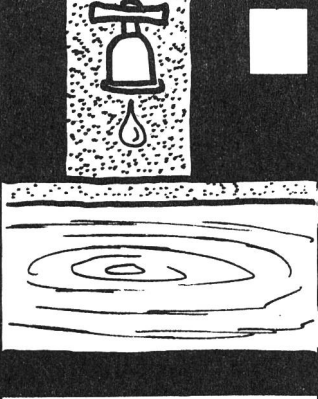
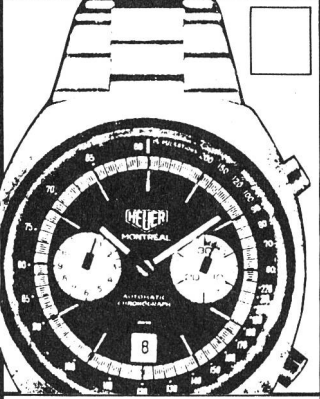
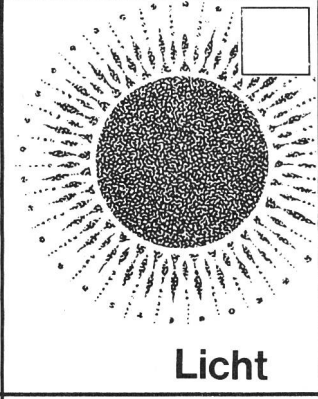
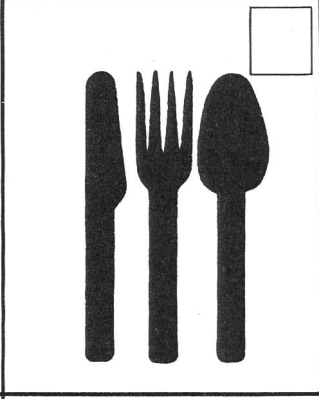
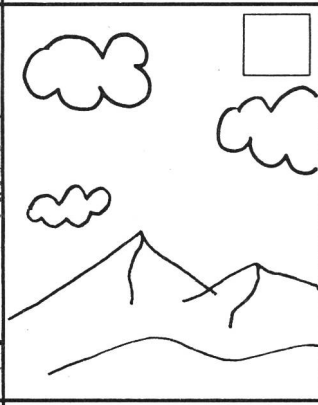
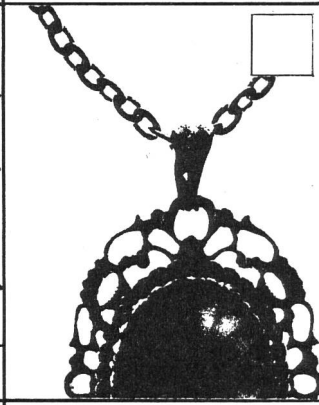
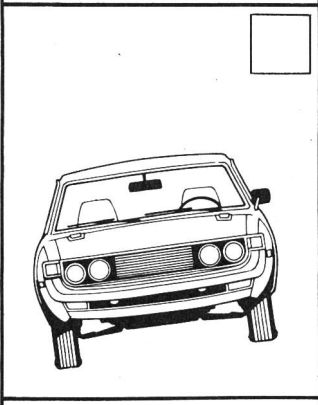
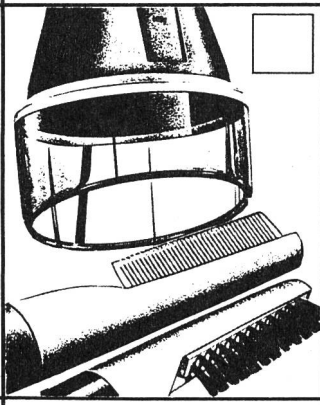
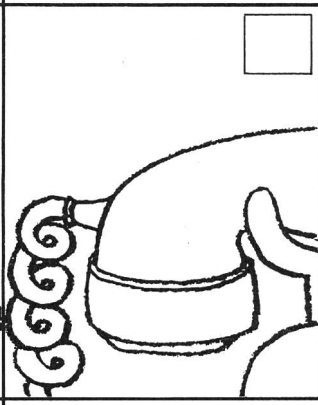
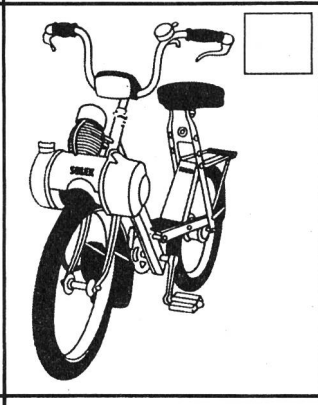
Bücher

2. Untersucht, welche Dinge lebensnotwendig sind! Füllt die entsprechenden kleinen Quadrate (oben rechts) mit rotem Farbstift aus!
3. Worauf könnten wir verzichten? Füllt die entsprechenden kleinen Quadrate blau aus!
4. Schneidet die einzelnen Kärtchen aus, ordnet sie und klebt sie geordnet, d. h. auf die obere und untere Hälfte eines vorbereiteten Blattes!

Es ist klar, dass den Schülern beim Zuordnen einiger Kärtchen Schwierigkeiten erwachsen. Die Arbeit ist zum Teil absichtlich so angelegt, dass Fragen auftreten, die man gemeinsam zu beantworten versucht.

Die Zusatzaufgabe lautet darum:

Im Zweifelsfall färben wir das kleine Quadrat nicht aus. Wir kleben das Kärtchen auch nicht auf, sondern legen es vorerst einfach vor uns hin.

		 Licht	
schwangte ihre Konversation machen. Selbst nach ung war es Nixon r Anstrengung möglich die n Worte zu finden an musste daher der wirkliche werden und ichehnende wingende gesch werden. Das n M Jeberwindung p gekostet haben m allbar ist. Ein Frank ever liehte das tägliche Ge			
			Schweiz 17.00 Schwimmen: Schweizer Meisterschaften in Bellinzona 18.50 De Tag isch vergange 19.00 Tagesschau 19.05 Algebra um acht 19.30 Die Antenne 20.00 Tagesschau 20.20 The Big Sky — der weite Himmel Spielfilm (1952)
	 Gefahrlos ... und sauber Neben dem Raumthermatat ist ein Sinkbe Ut wartet. Aus wird die Raumluft nur erwärmt und nicht Heizung		BÜCHER Fehlerteufel (6-8 Jahre) Uli macht alles falsch, bringt alles durcheinander, lässt Buchstaben und Wörter willkürlich auseinanderfallen. Sollen die Fehler in Ordnung

Sie fragen, wir antworten!

Dass ohne Wasser, reine Luft, ohne Nahrung usw. unser Leben nicht denkbar ist, begreifen die Schüler. Dass aber Licht, Kamm und Bürste und Besteck mit in die Gruppe des Unentbehrlichen gehören, ist ihnen nicht ohne weiteres verständlich.

«Man kann sich ja schlafen legen, wenn es dunkel wird», wenden sie ein. Unter «Licht» verstehen wir aber in erster Linie das Sonnenlicht, das eben Helligkeit und lebenserweckende Wärme spendet.

Teilthemen

Natürliche und künstliche Lichtquellen.
Ohne Sonnenlicht kein Leben!

Nicht schwieriger ist es, die Frage nach der Notwendigkeit von Besteck, Kamm und Bürste zu beantworten.

Unterrichtsgespräche

Von Ordnung und Reinlichkeit.
Essgewohnheiten bei uns und in fernen Ländern.
(Andere Länder, andere Sitten!)

Anhaltspunkte für das richtige Plazieren der Karten erhalten die Schüler aber auch, wenn wir uns das Leben jener Menschen vorstellen, die vor Jahrtausenden in natürlichen Felshöhlen wohnten. Warum gehen wir in der Geschichte so weit zurück? Wir wissen aus Erfahrung, wie das Leben der Höhlenbewohner und auch der Pfahlbauer unsere Schüler immer wieder zu begeistern vermag.

Wir sehen uns kurze Zeit bei jenen Menschen etwas um.

Was kannten sie?

Was war damals noch nicht erfunden?

Sie besaßen, was sie zu ihrem Leben unbedingt brauchten!

Gesprächsthemen

Feuer: Heizung, Licht, Schutz.

Tierfelle: Kleidung, Nachtlager.

Stein, Knochen: Waffen und Geräte.

Usw.

Kopfrechnen mit Zahlengittern

(3. Beitrag der Artikelreihe «Gitter und Zahlen»)

Von Walter Hofmann

Nachdem wir uns in den beiden vorangegangenen Beiträgen ausführlich mit der Bedeutung der Operatorpfeile beschäftigt haben, bieten wir nun den Schülern Gelegenheit, ihre gewonnenen Einsichten zu übertragen und beim Ausfüllen von Zahlengittern zuzuwenden. Erfahrungsgemäss werden solche Zahlengitteraufgaben von den Schülern freudig aufgenommen, da sie die leeren Felder zum Ausfüllen verleiten. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass sie sich sowohl gemeinsam (Klassen-, Gruppen- oder Partnerarbeit) als auch individuell (Einzelarbeit) lösen lassen.

Im übrigen halten wir (vorläufig) an der gleichen Darstellungsweise fest, welche die bereits erwähnte Arbeitsblätterammlung «Zahlengitter, Diagramme» (im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich erschienen) verwendet: Die Operatorpfeile (= Rechenbefehle) sind in der linken unteren Ecke angegeben, wogegen wir die Zustände (= gesuchte Zahlen) in die quadratischen oder rechteckigen Felder des Diagramms einsetzen.

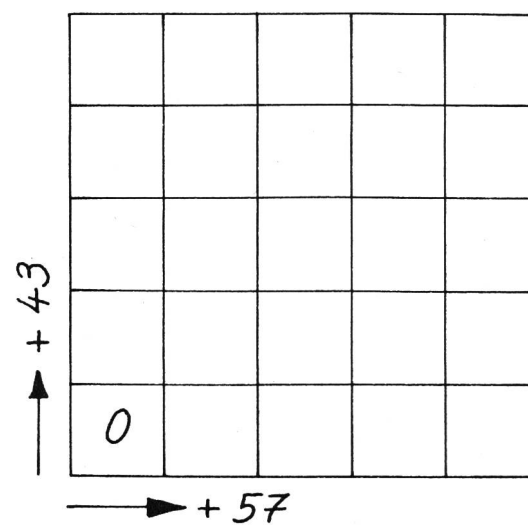
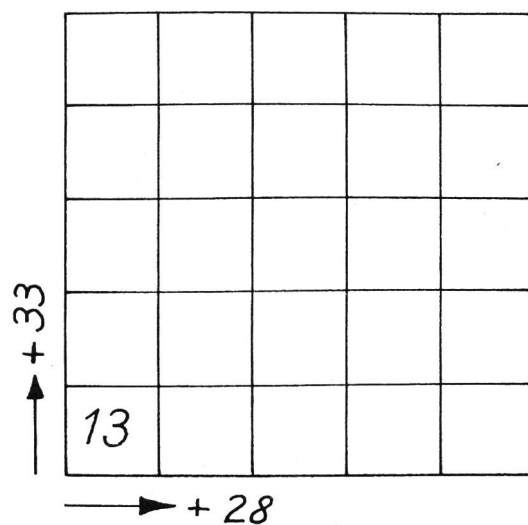
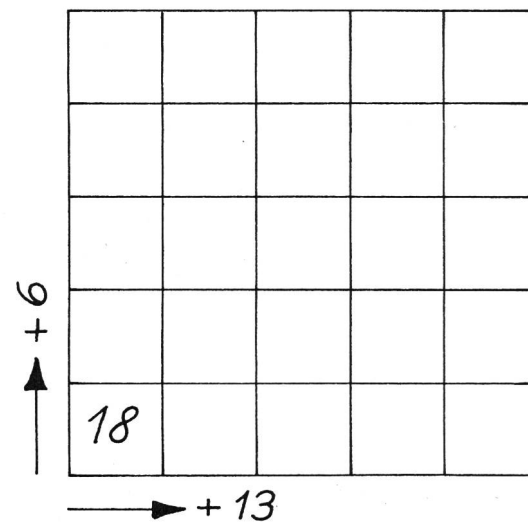
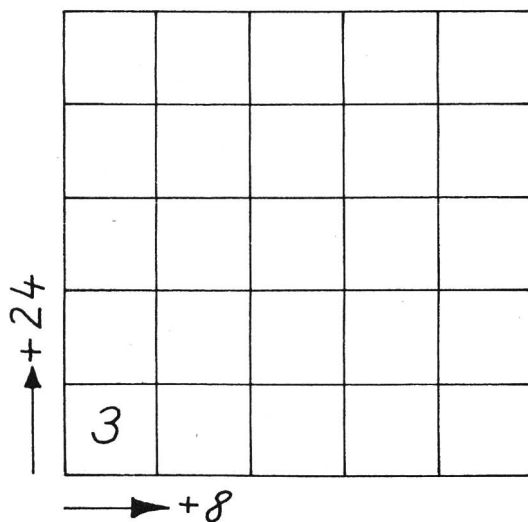
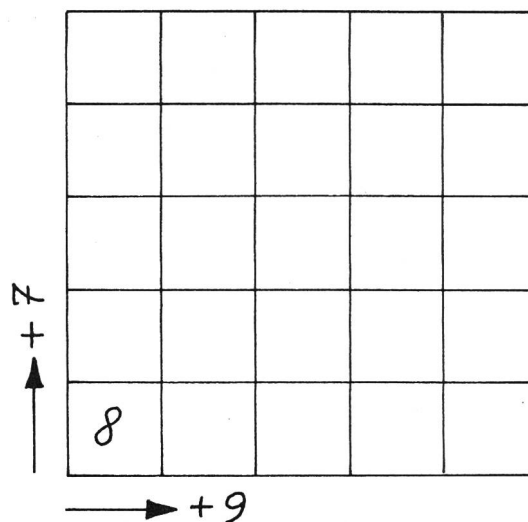
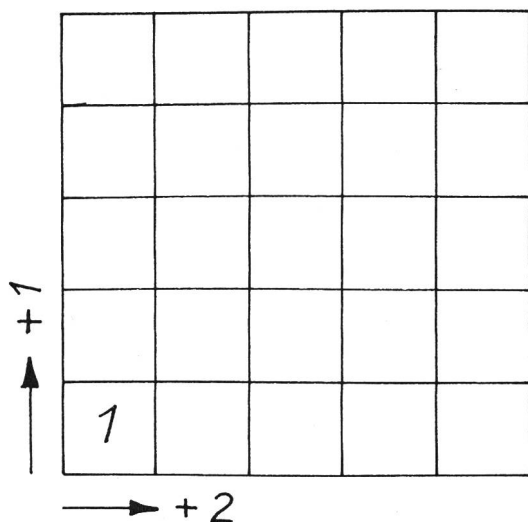
Weil die Schüler erfahren haben, dass die zu suchenden Zahlen auf verschiedenen Wegen erreichbar sind,

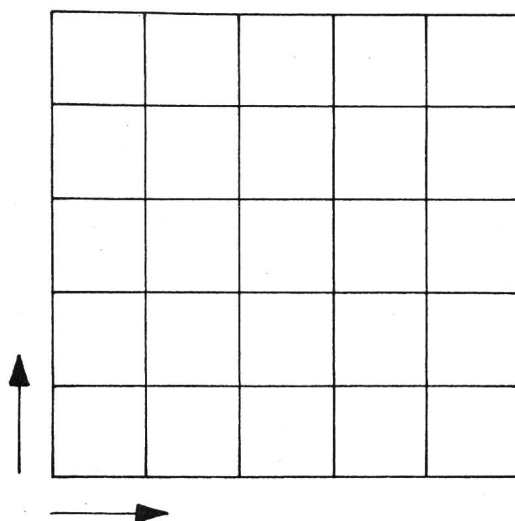
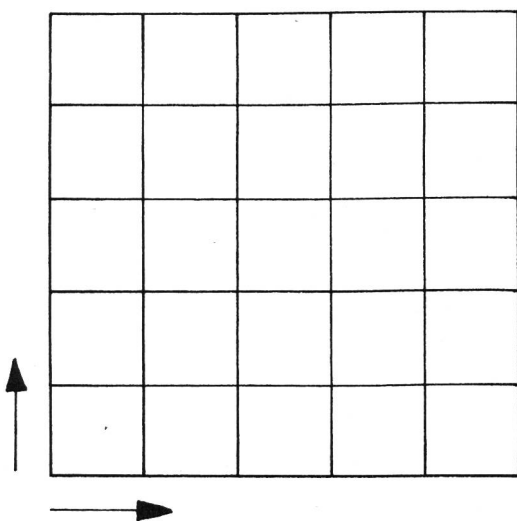
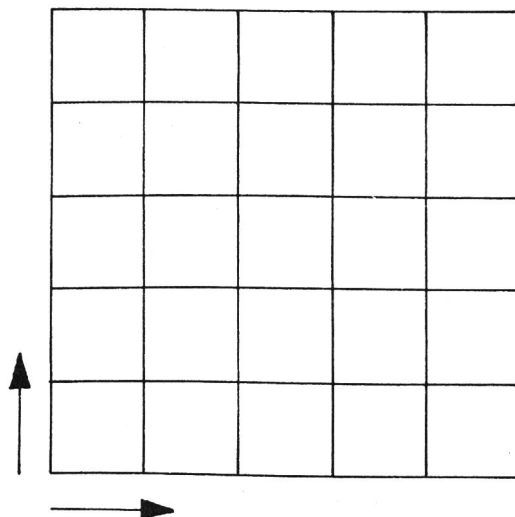
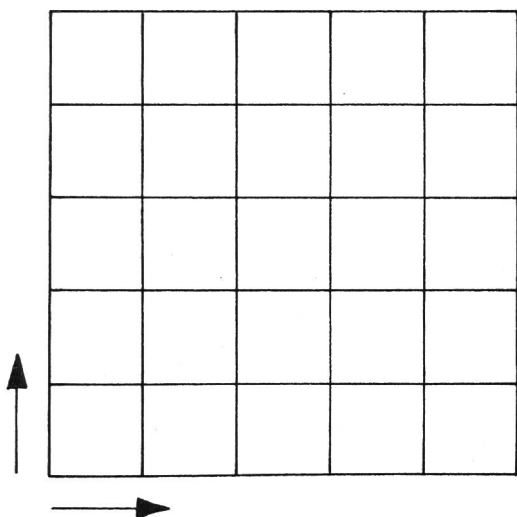
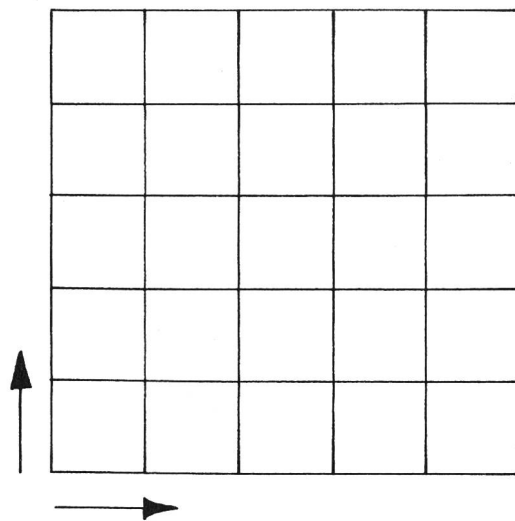
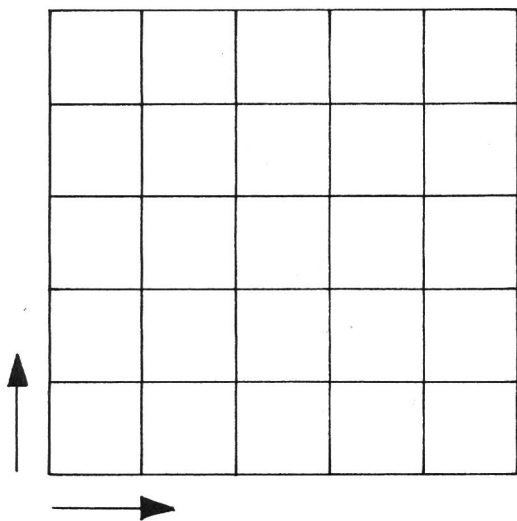
besprechen wir die sechs Zahlengitter des folgenden Arbeitsblattes zum Üben des mündlichen Zusammenzählens auf möglichst verschiedene Weise. Wir verlangen natürlich auch von den Schülern, dass sie die Ergebnisse mehrfach überprüfen. (Auch bei den Zahlengittern gilt also der Grundsatz: Variation des Lösungsweges – Kontrolle des Resultates.)

Weitere Übungsgelegenheiten für das mündliche Zusammenzählen bieten uns auch die Zahlengitter des folgenden Arbeitsbogens, den wir mit Hilfe von Vervielfältigungsapparaten jederzeit in der benötigten Menge herstellen können. Durch Diktieren (Schüler oder Lehrer) einer beliebigen Anfangszahl und zweier selbstgewählter Grundoperatoren ist es möglich, diesen *Arbeitsbogen* in kürzester Zeit in ein *Arbeitsblatt* mit Zahlengitteraufgaben zu verwandeln.

Der Vorteil solcher Kopiervorlagen besteht aber nicht nur im Zusammenstellen selbstgewählter Aufgaben (hier beispielsweise auch mit gebrochenen Zahlen), sondern vor allem in der Möglichkeit des kurzfristigen Einsatzes, z.B. als zusätzliche Beschäftigung für rasch arbeitende Schüler.

Mündliches Zusammenzählen

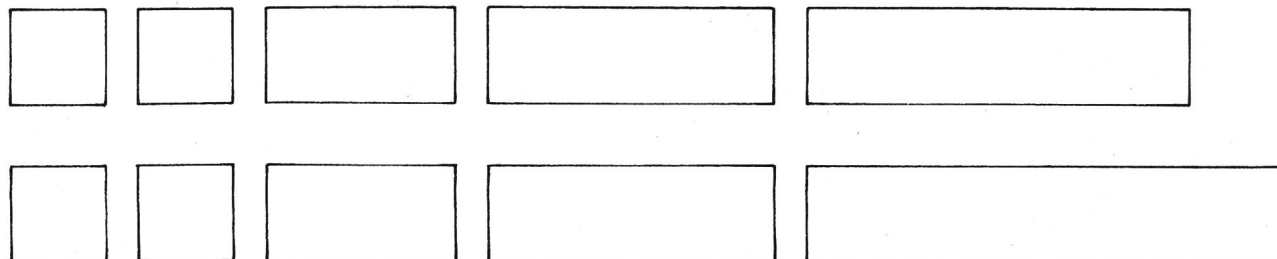




Vom Lösungsblatt zu unseren Zahlengitteraufgaben stellen wir für die gemeinsame Kontrolle der Schülerarbeiten eine Grundfolie für den Hellraumprojektor her. Benützen wir dabei aber auch die Gelegenheit, solche ausgefüllte Zahlengitter als Zahlentabellen zu verwenden, womit sich abwechslungsreiche Kopfrechenübungen durchführen lassen!

Am Beispiel des ersten ausgefüllten Zahlengitters

zeigen wir einige Möglichkeiten zum Üben des Kopfrechnens in den vier Grundrechenarten. Als zusätzliches Hilfsmittel benötigen wir lediglich einige aus farbiger Transparentfolie hergestellte Zeigevierecke, mit denen sich ein, zwei, drei, vier und fünf Quadratfelder des Zahlengitters überdecken lassen. Wir schneiden also z. B. aus gelber und roter Transparentfolie je folgende zehn Stücke aus:



Lösungen

a) Das Zusammenzählen

5	7	9	11	13
4	6	8	10	12
3	5	7	9	11
2	4	6	8	10
1	3	5	7	9

↑ +1
→ +2

36	45	54	63	72
29	38	47	56	65
22	31	40	49	58
15	24	33	42	51
8	17	26	35	44

↑ +7
→ +9

5	7	9	11	13
4	6	8	10	12
3	5	7	9	11
2	4	6	8	10
1	3	5	7	9

Beispiel: $11+7+8$

(Zusammenzählen von drei Zahlen)

99	107	115	123	131
75	83	91	99	107
51	59	67	75	83
27	35	43	51	59
3	11	19	27	35

↑ +24
→ +8

42	55	68	81	94
36	49	62	75	88
30	43	56	69	82
24	37	50	63	76
18	31	44	57	70

↑ +6
→ +13

5	7	9	11	13
4	6	8	10	12
3	5	7	9	11
2	4	6	8	10
1	3	5	7	9

Beispiel: $79+24$

(Zusammenzählen von zwei aus zwei Feldern gebildeten Zahlen)

145	173	201	229	257
112	140	168	196	224
79	107	135	163	191
46	74	102	130	158
13	41	69	97	125

↑ +33
→ +28

172	229	286	343	400
129	186	243	300	357
86	143	200	257	314
43	100	157	214	271
0	57	114	171	228

↑ +43
→ +57

Mit Hilfe dieser farbigen Transparentfolienstücke und der Grundfolie ergeben sich durch das Auflegen der Farbvierecke beispielsweise folgende Übungsmöglichkeiten für

5	7	9	11	13
4	6	8	10	12
3	5	7	9	11
2	4	6	8	10
1	3	5	7	9

Beispiel: $135 + 46 + 13$

(Zusammenzählen von drei Zahlen, die aus einem, zwei und drei Feldern gebildet werden)

5	7	9	11	13
4	6	8	10	12
3	5	7	9	11
2	4	6	8	10
1	3	5	7	9

Beispiel: $79 - 7 - 5$

(Wegzählen zweier kleinerer von einer grösseren, aus zwei Feldern gebildeten Zahl)

5	7	9	11	13
4	6	8	10	12
3	5	7	9	11
2	4	6	8	10
1	3	5	7	9

Beispiel: $2 + 4 + 6 + 8 + 10$

(Zusammenzählen aller Zahlen einer Reihe oder Spalte)

5	7	9	11	13
4	6	8	10	12
3	5	7	9	11
2	4	6	8	10
1	3	5	7	9

Beispiel: $1000 - 12$

(Angegebene Zahl immer von der gleichen Zahl, z. B. 1000, wegzählen)

b) Das Wegzählen

5	7	9	11	13
4	6	8	10	12
3	5	7	9	11
2	4	6	8	10
1	3	5	7	9

Beispiel: $13 - 8$

(Wegzählen einer kleineren von einer grösseren Zahl)

5	7	9	11	13
4	6	8	10	12
3	5	7	9	11
2	4	6	8	10
1	3	5	7	9

Beispiel: $79 + 6 + 13 - 24 - 12 - 9$

(Zusammenzählen aller gelben, dann Wegzählen aller roten Zahlen; möglichst unter Beachtung von Rechenvorteilen)

c) Das Vervielfachen

5	7	9	11	13
4	6	8	10	12
3	5	7	9	11
2	4	6	8	10
1	3	5	7	9

Beispiel: $8 \cdot 4$

(Vervielfachen zweier einstelliger Zahlen)

5	7	9	11	13
4	6	8	10	12
3	5	7	9	11
2	4	6	8	10
1	3	5	7	9

Beispiel: $7 \cdot 68$

(Vervielfachen einer einstelligen mit einer zweistelligen Zahl)

5	7	9	11	13
4	6	8	10	12
3	5	7	9	11
2	4	6	8	10
1	3	5	7	9

Beispiel: $4 \cdot 9 \cdot 3$

(Vervielfachen dreier einstelliger Zahlen)

5	7	9	11	13
4	6	8	10	12
3	5	7	9	11
2	4	6	8	10
1	3	5	7	9

Beispiel: $5 \cdot 9 : 7$

(Vervielfachen der zwei gelben Zahlen, dann teilen durch die rote Zahl)

d) Das Teilen

5	7	9	11	13
4	6	8	10	12
3	5	7	9	11
2	4	6	8	10
1	3	5	7	9

Beispiel: $13 : 3$

(Teilen der grösseren durch die kleinere Zahl)

5	7	9	11	13
4	6	8	10	12
3	5	7	9	11
2	4	6	8	10
1	3	5	7	9

Beispiel: $68 : 9$

(Grössere Zahl wird durch zwei Felder gebildet)

5	7	9	11	13
4	6	8	10	12
3	5	7	9	11
2	4	6	8	10
1	3	5	7	9

Beispiel: $68 + 11 : 7$

(Zusammenzählen der beiden gelben Zahlen, dann Teilen durch die rote Zahl)

5	7	9	11	13
4	6	8	10	12
3	5	7	9	11
2	4	6	8	10
1	3	5	7	9

Beispiel: $5/4 + 7/6$

(Dieses Beispiel soll zeigen, dass sich Zahlengitter auch im Bruchrechnen vielfältig verwenden lassen)

Fortsetzung folgt.

buchbesprechungen

eduard imhof

die grossen kalten berge von szetschuan

erlebnisse, forschungen und kartierungen im minya-konka-gebiet

176 seiten text mit zahlreichen zeichnungen des verfassers, 40 seiten mit 19 farbtafeln, 32 seiten mit einfarbigen abbildungen, 14 seiten mit 7 ganzseitigen karten, 1 karte im format 45×76 cm eingelegt. lamierter kartonband. 65 fr.

man wird dieses buch immer wieder einmal zur hand nehmen. es fasziniert von der ersten seite an durch einen sachlichen stil, durch meisterhafte skizzen, aquarelle, fotos und kartenskizzen. eduard imhof, soeben achtzigjährig geworden und unsern lesern als kartograf sicherlich nicht unbekannt, berichtet über eine expedition zu chinas höchstem gipfel minya-konka, die er im jahre 1930 unternommen hatte.

dem verlag orell füssli und eduard imhof ist ein werk gelungen, das buchtechnisch und inhaltlich die beste note verdient. gönnen sie sich dieses buch, wenn sie freude am schönen und zeitlosen haben, das die natur bieten kann.

orell füssli verlag, 8022 zürich

albert von wartburg

erste hilfe

unterrichtshilfen und lektionsskizzen (für den lehrer und schülerheft.

lehrerheft: 52 seiten, kartoniert, format a4, zahlreiche illustrationen. fr. 6.80 (mengenpreise).

schülerheft: 24 seiten, kartoniert, format a4, zahlreiche illustrationen. bis 9 hefte 4 fr., ab 10 stück fr. 3.30, ab 50 stück fr. 2.80, ab 100 stück fr. 2.50.

eine ausgereifte arbeit über erste hilfe, versehen mit guten methodisch-didaktischen hinweisen im lehrerheft, die deutlich zu verstehen geben, dass die schüler nach unterrichtsende mehr als nur minimalwissen verfügbar haben sollten. klare zeichnungen erläutern den text. wir wünschen dem heft in den oberstufen der schulen den verdienten erfolg, zumal das heft dem lehrer eine unmenge von vorbereitungsarbeiten abnimmt, so dass er sich auf die gestaltung der einzelnen lektionen beschränken kann. wir würden uns freuen, wenn in der reihe <grundrisse der didaktik> weitere ebenso brauchbare praktische unterrichtshilfen erschienen.

comenius-verlag, adolf bucheli, 6285 hitzkirch

Wir bitten unsere Abonnenten, dem dieser Nummer beiliegenden Prospekt des Verlags **Beltz**, 4002 Basel, ihre Beachtung zu schenken.



Schule Adliswil

An der Schule Adliswil sind

- per 11. August 1975 eine **Lehrstelle an der Realschule**,
- per 20. Oktober 1975 je eine **Lehrstelle an der Real- und Sekundarschule (phil. II)**

neu zu besetzen.

Interessenten sind freundlich eingeladen, sich an das Sekretariat Adliswil, Tel. 91 30 74 oder 91 95 72, Herrn M. Hauser, zu wenden.

Die Schulpflege ist gerne bereit, auf Bewerbungen ausserkantonalen Lehrkräfte einzutreten.

Schulpflege Adliswil

Ein reichhaltiges Methodikwerk

bilden die früheren Jahrgänge der Neuen Schulpraxis.

Gegenwärtig können wir noch folgende Nummern liefern (auch partienweise für den Klassengebrauch):

Jahrgang 1949, 10; Jahrgang 1951, 12; Jahrgang 1952, 10; Jahrgang 1953, 10 und 11; Jahrgang 1954, 1, 2, 5, 9, 11; Jahrgang 1955, 2, 8 bis 12; Jahrgang 1956, 1, 2, 8, 10 bis 12; Jahrgang 1957, 2, 3, 10 bis 12; Jahrgang 1958, 2 bis 8, 10 bis 12; Jahrgang 1959, 1 bis 6, 10 bis 12; Jahrgang 1960, 1, 2, 4, 6 bis 12; Jahrgänge 1961 bis 1973, 1 bis 12; Jahrgang 1974, 1, 2, 5 bis 12, sowie auch die Nummern des laufenden Jahrgangs.

Preise

Bis 1973 erschienene Hefte: Fr. 1.95, von 10 Stück an (gemischt oder von der gleichen Nummer) Fr. 1.85.
Ab 1974 erschienene Hefte: Fr. 3.30, von 10 Stück an Fr. 3.10.

Verlag der Neuen Schulpraxis
Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen

Kind und Verkehrsunfall Kind und Spitalaufenthalt

Aus einem Zeichenwettbewerb, an dem sich Kinder im Alter von 7 bis 15 Jahren ohne Rücksicht auf die Mitgliedschaft bei irgendeiner Krankenkasse beteiligen konnten, hat die Christlichsoziale Kranken- und Unfallkasse der Schweiz (über 900 000 Mitglieder) von besonders aussagekräftigen Zeichnungen Diapositive (5×5 cm) herstellen lassen.

Verkaufspreis: für eine Serie à 6 Dias in Klarsichttasche Fr. 2.—.

Bestellung:

Thema < Kind und Verkehrsunfall > Serien à 6 Dias
Fr. 2.— pro Serie

Thema < Kind und Spitalaufenthalt > Serien à 6 Dias
Fr. 2.— pro Serie

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

Plz./Wohnort: _____

Bitte einsenden an:

Christlichsoziale Kranken- und Unfallkasse der Schweiz
Zentralverwaltung, Propagandaabteilung
Zentralstrasse 18, 6002 Luzern.

Ohne einen reichen, geordneten und träfen Wortschatz stehen unsere Kinder hilflos da, wenn sie Aufsätze schreiben sollen. Wer seinen Schülern dieses unentbehrliche Rüstzeug verschaffen will, benütze das Stilübungsheft von

Hans Ruckstuhl

Kurz und klar! Träf und wahr!

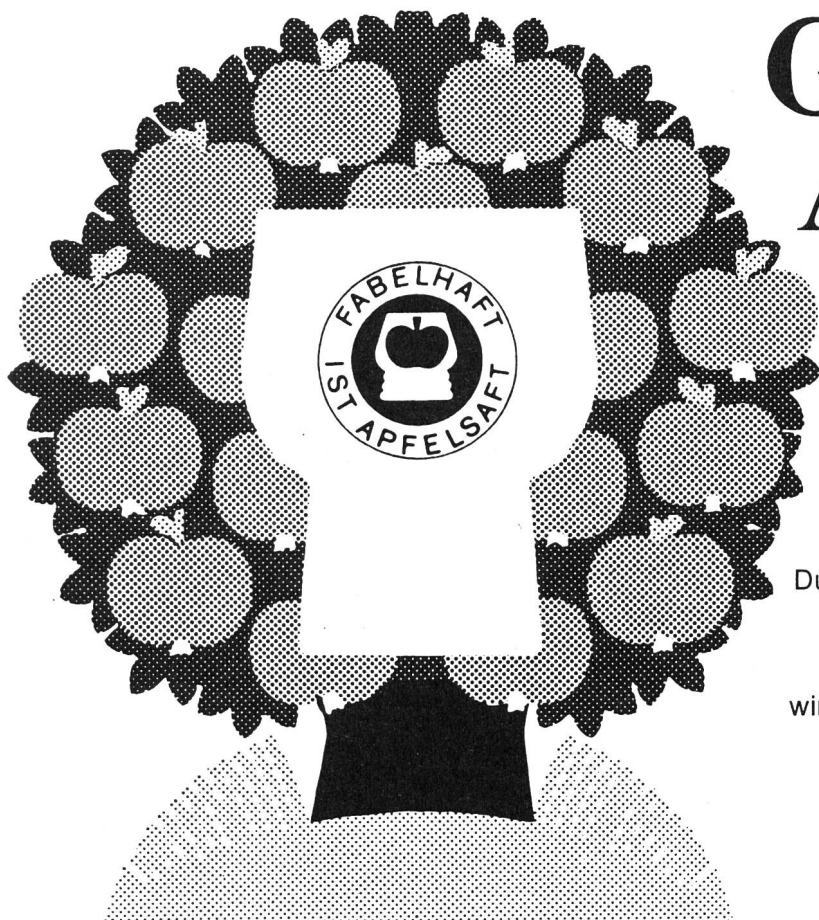
Schülerheft: einzeln Fr. 1.60, 2 bis 19 Stück je Fr. 1.50, von 20 Stück an je Fr. 1.40.

Lehrerheft (Schlüssel): Fr. 1.80.

Ein ganz vorzügliches Hilfsmittel für die Sinnes- und Begriffsschulung im 5. bis 8. Schuljahr!

Bestellungen erbitten wir an den Verlag der Neuen Schulpraxis, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen.

Aktion Schulreise



Gratis- Apfelsaft für Ihre Schüler

Wir, die schweiz. Apfelsafthersteller, möchten Ihnen und Ihren Schülern den Durst auf der Schulreise etwas verschönern. Und weil naturreiner Apfelsaft nicht nur erfrischt, sondern auch Energie spendet und munter macht, offerieren wir Ihnen am Ziel Ihrer Schulreise, als kleine Gratisüberraschung ein Glas Apfelsaft. Wir wünschen schon jetzt eine schöne Reise und recht viel Vergnügen.

Die Schweizerischen Apfelsafthersteller

Kennen Sie schon das Schulprogramm «Vom Apfelbaum zum Apfelsaft»?

Wir können Ihnen diesen interessanten Lehrgang, herausgegeben im Auftrag des Schweizerischen Obstverbandes und der Eidg. Alkoholverwaltung, gratis abgeben. Diese methodisch aufgebaute Unterlage eignet sich für den Unterricht in der Mittelstufe.

Wenn Sie dafür Interesse haben, machen Sie ein Kreuz auf nebenstehenden Coupon.

Senden Sie einfach untenstehenden Coupon an:
AGROSUISSE, Aktion Schulreise, Postfach, 8026 Zürich

Bestellcoupon:

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Anzahl Schüler+Lehrer: _____

PLZ / Zielort Schulreise: _____

Datum der Schulreise: _____

Adresse der Gaststätte: _____

Schulprogramm «Vom Apfelbaum zum Apfelsaft» ☐

Peru – Bolivien

11. Juli (abends) bis 2. August 1975. Alte Inkastädte, schweizerische Zusammenarbeit mit den Indios, kirchliche Kontakte, Besuch bei Urwaldindianern. Touristisches «Dessert»: Iguassufälle, Rio de Janeiro.

Mittelasien 28. 9. bis 12. 10. 1975

Südindien ca. 26. 12. 1975 bis 15. 1. 1976

Programm beim Sekretariat **Audiatur**, Berenstrasse 7c, 2503 Biel, Telefon (032) 25 90 69

20000 Dias Tonbildreihen Schmalfilme Transparente

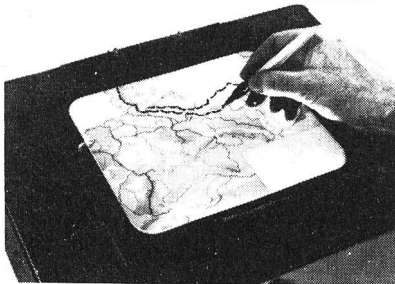
Für dynamischen Unterricht (z. B. Sexualerziehung) erhalten Sie die neueste, **125seitige Farbkatalog-Fundgrube** gegen 3 Fr. in Briefmarken von der Generalvertretung des Jünger-Verlages:

Technamotion Schweiz, 3125 Toffen/Bern.

Halbe Holzklämmerli

für Bastelarbeiten, extra fein geschliffen (kein Ausschuss), auch geeignete Pinsel dazu, liefert

Surental AG, 6234 Triengen, Telefon 045/74 12 24.



Neu bei Ingold

Transparentserie «Geschichte der Schweiz»

Nr. 3530 – enthaltend 18 Transparente
per Serie Fr. 176.–

Die Serie enthält folgende Folien:

1. Grundfolie (Gewässer und Grenzen)
2. Relief
3. Vorgeschichte I: Steinzeit
4. Vorgeschichte II: Bronze- und Eisenzeit
5. Römerzeit

6. Germanische Besiedlung
7. Kirche im Mittelalter
8. Verkehr und Städtewesen im Mittelalter
9. Feudalherrschaften im Mittelalter
(Stand von 1264)
10. Eidgenossenschaft 1315–1385
11. Eidgenossenschaft 1386–1474
12. Eidgenossenschaft um 1474
13. Eidgenossenschaft 1515
14. Eidgenossenschaft 1536–1797
15. Konfessionen um 1530
16. Konfessionen im 17. Jahrhundert
17. Helvetik und Mediation
18. Restauration, Regeneration, Sonderbund
– Kopiervorlage
– Erläuterungen zu den Folien

Beachten Sie die allen Geschichts- und Geographielehrern zugestellten Sonderprospekte, die auch über sämtliche bisher erschienenen Transparentserien **Geschichte und Geographie** informieren.
Auf Wunsch stellen wir Ihnen diese Unterlagen gerne nochmals kostenlos zu.

Ernst Ingold + Co. AG

Das Spezialhaus für Schulbedarf Tel. (063) 531 01

3360 Herzogenbuchsee

50 JAHRE INGOLD

1925 - 1975

Ständige Schulbedarfsausstellung

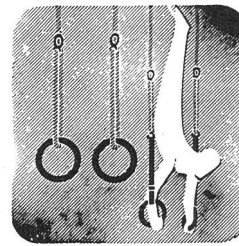
PHYSIK CHEMIE BIOLOGIE

Wir sind Fachleute für Lehrmittel und Demonstrationsmaterialien. Unser Sortiment umfasst alles, was für den naturwissenschaftlichen Unterricht benötigt wird.

Für Labor- und Übungstische, für Sammlungsschränke und Kapellen sowie für Lehrer-Experimentiertische vertreten wir das perfekte Programm der J. Killer AG, 5300 Turgi

Am besten, Sie rufen uns an oder schreiben uns ein paar Zeilen, damit wir wissen, was Sie besonders interessiert. Wir senden Ihnen gerne und unverbindlich entsprechende Informationen.

Ziegelfeldstr. 23 **Awyco AG Olten** 4600 Olten, Tel. 062 21 84 60



Alder & Eisenhut AG

Turn-, Sport-
und Spielgerätefabrik

Turn- und Turnspiel-Geräte

Fabrik: 9642 Ebnat-Kappel SG
Telefon (074) 3 24 24

Büro: 8700 Küsnacht ZH
Telefon (01) 90 09 05

Bauer macht keine Prrrprojektoren.

Bauer-P6-Projektoren haben jetzt eine neue Technik, die das Projektor-Rattern bedeutend eindämmt. Und sie haben eine erhöhte Verstärkerleistung, die den Filmtone auch in grösseren Räumen voll zur Geltung bringt.

Wenn Sie das lieber hören möchten, statt viel darüber zu lesen, dann füllen Sie einfach den Coupon aus:

Führen Sie mir bitte den leisen aber tonstarken Bauer-16 mm-Filmprojektor vor.

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

verantwortlich für: _____

Es würde unter Umständen folgende Einsatzmöglichkeit in Frage kommen:

Projektionsdistanz _____ Meter

Bildbreite _____ Meter

Er soll in verschiedenen Räumen eingesetzt werden ja/nein*

Die Lichtleistung soll auch für nichtverdunkelte Räume ausreichen ja/nein

Oder für Freilicht-Vorführung ja/nein

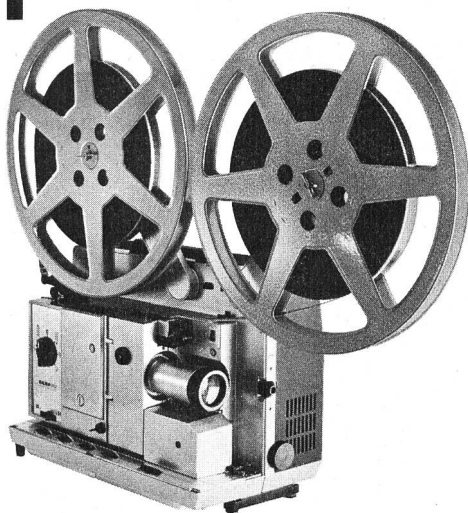
Er dient Schulungszwecken ja/nein

Er dient Unterhaltungszwecken ja/nein

Das Bedienungspersonal wechselt ja/nein

Es werden eigene Filme hergestellt ja/nein

Es müssen Filme vertont werden können ja/nein



Bitte einsenden an:
Robert Bosch AG, Abt. Foto + Kino,
Hohlstrasse 186, 8021 Zürich
Telefon 01/42 94 42

*Nichtzutreffendes streichen

BAUER

BOSCH Gruppe

KLÖTI WILDY

SCHULREISEN FERIEN

Schul- und Ferienlager S-chanf/Nationalpark

mit Komfort. Ideal für Sommer und Winter. Nähe Nationalpark, Skilifte, Eisplatz und Bahnhof. 60 Plätze in 12 Zimmern. Zentralheizung, Duschen, Bad, verschiedene Spiel- und Aufenthaltsräume, grosser Esssaal, Schulsaal und moderne Küche. Spielwiese. Selbstverpflegung (eventuell mit Köchin). Auskunft: Familie Müller-Vismara, 7524 Zuoz, Telefon 082 / 713 62.

Klassenlager/Skilager

Die Ferienheime der Schule Schlieren

Buchserberg SG und Parpan GR

sind noch einige Wochen frei!

- Ideale, ruhige Lage
- Unterkunft in Zweier- und Dreierzimmern
- vielfältige Wandermöglichkeiten
- Spiel- und Bastelräume
- eigener Übungsskilift (Buchserberg)

Verlangen Sie bitte nähere Auskünfte und Anmeldeformulare beim **Sekretariat der Schule Schlieren**, Obere Bachstrasse 10, 8952 Schlieren, Telefon 01/98 12 72.

Ferienheim Sonnenberg

Obersolis GR

Praktisch eingerichtetes Haus, 1200 m ü. M., an ruhiger Lage, Linie Thusis-Tiefencastel. Eigener Skilift / ausgedehntes Skiwandergebiet / Schlittelbahn. Ausgangspunkt für interessante Wandertouren. Platzverhältnisse: 4 Schlafräume mit modernen Matratzenlagern für 65 Personen / 3 Zimmer mit 5 Betten / grosse elektrische Küche / 3 Essräume / 1 Spielraum / sowie Duschen. Für Schullager bestens geeignet! Auskunft: Fam. L. Buchli-Brägger, **Obersolis, 7450 Tiefencastel GR**, Telefon privat (081) 71 17 36, Lager (081) 71 17 83.



Ski- und Klassenlager

Aurigeno/Maggial/TI: 62 B., 341 m ü. M.
Les Bois/Freiberge: 150 B., 938 m ü. M., Loipe.
Oberwald/Goms/VS: 57 B.—75 B., 1368 m ü. M., Loipe, November bis April.

R. Zehnder, Hochfeldstrasse 88, 3012 Bern (031) 23 04 03/25 94 31
W. Lustenberger, Schachenstr. 16, 6010 Kriens (041) 45 19 71.

Hasliberg – Berner Oberland

Ferienlager – Klassenlager

Unser Jugendhaus (39 Plätze) liegt im schönsten Wandergebiet von Hasliberg – Balmeregghorn – Engstlenalp – Rosenlauri – Susten- und Grimselgebiet.

Freie Termine: 1. Juni–16. Juni, 23. August–6. September, 13.–22. September, 29. September–4. Oktober.

Ferien- und Schulungszentrum Viktoria,
6082 Reuti-Hasliberg, Tel. 036/71 11 21.



Vollpension

Fr. 23.– für Lager von Erwachsenen und Jugendlichen von 16 bis 20 Jahren

Fr. 19.– für Schüler von 7 bis 16 Jahren (Klassen-, Pfadi- oder sonstige Lager)

Verwaltung: Tel. (01) 840 63 91 **Oberstufenschulpflege Regensdorf**

Ferienlager Markthalle, Zweisimmen

geeignet für **Skilager, Schullager und Schulungswochen**.

120 Betten in Sechser- und Achterzimmern. Fließendes Kalt- und Warmwasser, Dusche.

Noch frei ab 9. August 1975.

Auskunft erteilt gerne **Familie Franz Sumi**, 3770 Zweisimmen, Telefon (030) 213 23.

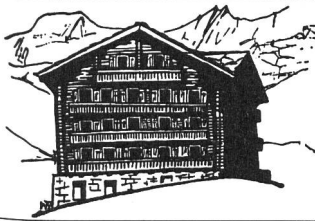
Schülerferienlager im sonnigen Pany (Prättigau)

Im Schülerferienheim «Lasaris» der Ortsbürgergemeinde Buchs AG finden Sie noch Unterkunft ab 20. Juli 1975. Geeignet bis etwa 50 Teilnehmer. Vollpension Fr. 16.– pro Tag. Anfragen an die Finanzverwaltung der Gemeinde 5033 Buchs AG.

Klassenlager/Skilager/Kurse

Hiezu eignet sich das neue **Jugendhaus auf Mörlalp, Giswil OW**, 1350 m ü. M., ganz vorzüglich. 46 Betten in Zimmern, Duschen, moderne Küche. 3 Tagesräume. Wander- und Naturschutzgebiet. Günstiges Skigebiet unmittelbar beim Haus. (Preisgünstige Skilifts.) Freie Termine: Juni, ab Mitte August 1975, Januar und ab März 1976.

Auskunft und Reservation durch Geschäftsstelle: **Rudolf Herzog, Sekundarlehrer, Gartenheimstrasse 34, 6006 Luzern, Tel. (041) 36 26 64.**



Juchhe, wir fahren nach Saas-Fee!

Für Schul- und Vereinsausflüge empfiehlt sich

Fam. Bumann (ehemalige Lehrerin)

Hotel Gletschergarten 3906 Saas-Fee

Telefon (028) 481 75

Arth-Goldau: Bahnhofbuffet SBB

3 Minuten vom Naturtierpark. Alle Essen können sofort telefonisch vereinbart werden.

Separater Speisesaal.

Frau B. Simon, Telefon (041) 82 15 66.



Verkehrshaus der Schweiz, Luzern mit Planetarium und Kosmorama

Lebendiger Anschauungsunterricht am Originalfahrzeug. Entwicklung der Verkehrsmittel zu Wasser, zu Lande und in der Luft sowie des Nachrichtenwesens und Tourismus. Einziges Planetarium der Schweiz, das eine eindrucksvolle Darstellung des Sternenhimmels vermittelt. Lohnendes Ziel Ihrer Schulleise. Restaurants. Bis Ende November täglich geöffnet von 9.00 bis 18.00 Uhr.

Auskünfte erteilt: Verkehrshaus der Schweiz, Lidostrasse 5, 6000 Luzern, Telefon (041) 31 44 44.

Schulreisen

nach dem althistorischen Städtchen

Zug

am herrlichen Zugersee sind lohnend und billig! Prospekte durch das Offizielle Verkehrsbüro Zug, Tel. (042) 21 00 78, oder Zugerland Verkehrsbetriebe ZVB, Tel. (042) 21 02 95.

Mit einem Ausflug von Zug nach dem

Zugerberg

und von hier durch Wald und über Feld an den

Ägerisee

nach den Luftkurorten und dem Kinderparadies Unterägeri und Oberägeri, oder aus der Zürichseegegend via SOB Gottschalkenberg, Menzingen oder Morgartendenkmal-Ägerisee kann der Besuch der bekannten, wundervollen Tropfsteinhöhlen

Höllgrotten

bei Baar verbunden werden; beliebter Schulausflug (Haltestelle Tobelbrücke ZVB).



Gletschergarten Luzern

Das vor 100 Jahren entdeckte Naturdenkmal zeigt die erdgeschichtlichen Wandlungen im Antlitz der Gegend von Luzern im Verlaufe der letzten 20 Millionen Jahre. Von einem palmenbestandenen subtropischen Meeresstrand im Miozän führt die Reise durch die Vergangenheit über die verschiedenen Phasen der Alpenfaltung bis zur Gletscherwelt der Eiszeit. – Im Neubau des Museums veranschaulichen wissenschaftlich fundierte Wandgemälde und Fossilbelege die aus dem Luzerner Sandstein gelesenen Tatsachen.

Selbstverständlich gehören auch eine vergnügliche Pause im Spiegelsaal, der Aufstieg zum Aussichtsturm und ein Picknick auf der sonnigen Terrasse zu jedem Besuch des Gletschergartens.

Öffnungszeiten: März/April und Oktober/November: 9–17 Uhr; Mai bis Oktober: 8–18 Uhr täglich.

Eintrittspreise: bis zu 16 Jahren Fr. 1.20; über 16 Jahre Fr. 1.50.

Auskünfte, Wegleitungen, Literatur:

**Gletschergarten Luzern,
Stiftung Amrein-Troller, Denkmalstrasse 4,
6006 Luzern, Telefon (041) 36 53 28.**



Der erlebnisreiche Schulausflug

Herrliche Rundfahrt mit Zahnradbahn und Luftseilbahnen. Grandioses Alpenpanorama. Vorzügliche Verpflegung (ermässigte Preise für Schulklassen) in den Restaurants auf Kulm, Fräkmüntegg und Krienseregg.

Auskunft: Pilatusbahnen, 6002 Luzern, Tel. (041) 23 00 66.

Ski- und Ferienhaus Unterstrass Blüemlisegg, 6433 Stoos

Sommer- und Winterlager

Noch frei ab 1. März 1976.
Günstige Preise, ideal für Schulen.

Auskunft erteilt: Fam. Schelbert, Tel. (043) 21 20 70.

Hotel Engstlenalp am Jochpass

im Zentrum der Routen: Engelberg–Meiringen, Brünig–Melchtal. Bestgeeignetes Haus für Schulen und Vereine. Mässige Preise. Prospekte und Auskünfte auch für Tourenarrangements (Titlis usw.) durch Frau Frieda Immer, Telefon 036/75 11 61, oder Meiringen, Telefon 036/71 23 97.

Kauderwelsch ist leicht
zu sprechen.
Kurdisch* macht mehr
Kopferbrechen.

* Ein Profax-Übungsprogramm «Einführung ins Kurdische» fehlt noch. Schubiger bietet dafür Arbeitsblätter zur deutschen Rechtschreibung und Formenlehre und zur Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche an. Diese Bereiche sind in unserer Gegend wichtiger.

10

BIBLIOTHEKSMATERIAL

HAWE®

SELBSTKLEBEFOLIEN

P.A. Hugentobler 3000 Bern 22
Mezenerweg 9 Tel. 031/42 04 43

Schweizerische Anstalt
für Epileptische Zürich

Wir suchen für unsere interne Sonderschule einen

Werklehrer

Aufgabe: Werkunterricht mit kleinen Gruppen von behinderten, verhaltensgestörten Kindern.

Anforderung: Wir stellen uns in dieser Stellung einen ausgebildeten Werklehrer vor, der bereit ist, mit dem Lehrerteam und den verschiedenen Abteilungen unseres Spitals zusammenzuarbeiten.

Anstellung: nach den Richtlinien des Kantons Zürich.

Anmeldung und Auskunft: Schulleitung der Schweizerischen Anstalt für Epileptische, Bleulerstrasse 60, 8008 Zürich, Telefon (01) 53 60 60, intern 223.

Seit über 20 Jahren beherbergen wir Teilnehmer von

Landschulwochen und Skisportwochen

Nutzen Sie die Dienstleistungen der DFHZ wie

- klare Vertragsbedingungen,
- rasche Information über Termine, Preise, Häuser, Gebiete,
- gesicherte Verpflegungsnormen.

Verlangen Sie unsere Liste der freien Termine für **Herbstaufenthalte**, oder suchen Sie noch eine Unterkunft für Ihre **Skisportwoche**?



Dubletta-Ferienheimzentrale
Postfach 41, 4020 Basel
Telefon (061) 42 66 40

Appenzell

Neuerstellte Jugendunterkunft – direkt neben Hallenbad – für Gruppen bis 136 Personen ab sofort bezugsbereit – kleine, freundliche Schlafräume – moderne Küche – grosser Essaal, unterteilbar in 2 Klassenzimmer – Büro – Spielhalle – Magazine – günstige Preise speziell geeignet für Schulverlegungen in den Monaten Mai, August und September – übrige Zeiten auf Anfrage.

Auskünfte erteilt das Bezirkssekretariat Appenzell (Telefon 071 / 871334).

Schulmusik
ein wichtiger Erziehungsinstrument.

Wir führen sämtliche **SONOR Orff-Instrumente** wie Klingende Stäbe, Glockenspiele, Xylophone, Metallophone, Handtrommeln usw. Sie sind für die musikalische Erziehung in der Schule und im Kindergarten unerlässlich. Verlangen Sie unverbindlich unseren reichhaltigen Farbprospekt. Wir beraten Sie gerne.

**Pianohaus
Robert Schoekle**

Markenvertretungen: Burger & Jacobi, Sabel, Schmidt-Flohr, Sauter, Pfeiffer, Fazer, Rösler, Squire.
Stimmen, Reparaturen, Miete.
Schwandelstrasse 34, 8800 Thalwil,
Telefon 01 720 53 97
**Ihr Piano-Fachgeschäft
am Zürichsee**

BIO-STRATH HILFT BEI SCHULMÜDIGKEIT

BON für Stundenpläne:

Senden Sie mir kostenlos Exemplare.

Name:

Strasse: 21

Plz./Ort:

Bitte in Blockschrift ausfüllen, auf Postkarte kleben und senden an:
BIO-STRATH AG, Mühlebachstrasse 25, 8032 Zürich.